

Christian Wolff

# Der zweite Brief des Paulus an die Korinther

## 8

Theologischer  
Handkommentar  
zum  
Neuen Testament



Christian Wolff

**Der zweite Brief des Paulus an die Korinther**

ThHK 8

# **Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament**

In neuer Bearbeitung unter Mitwirkung von

Reinhard von Bendemann, Reimund Bieringer, Christfried Böttrich,  
Lukas Bormann, Ingo Broer, Roland Deines, Reinhard Feldmeier, Jörg Frey,  
Walter Grundmann †, Klaus Haacker, Günter Haufe, Harald Hegermann †,  
Jens Herzer, Gottfried Holtz †, Michael Labahn, Christof Landmesser, Manfred Lang,  
Ulrich B. Müller, Petr Pokorný, Wiard Popkes †, Eckart Reinmuth, Joachim Rohde,  
Gottfried Schille †, Udo Schnelle, Thomas Söding, Werner Vogler †,  
Wolfgang Weiß, Wolfgang Wiefel † und Christian Wolff

herausgegeben von

Jens Herzer und Udo Schnelle

begründet von

Erich Fascher †

8

**Der zweite Brief des Paulus an die Korinther**  
von Christian Wolff

# Der zweite Brief des Paulus an die Korinther

von  
Christian Wolff



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT  
Leipzig

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

2., korrigierte Auflage 2011  
© 1989 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH, Berlin  
Alle Rechte vorbehalten  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany • H 6076  
Satz: Union Druckerei Berlin  
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen  
ISBN 978-3-374-00857-5  
[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

*Meinem Lehrer  
Herrn Professor Dr. Traugott Holtz*



## Vorwort

Die anfangs mit starken Bedenken übernommene Kommentierung des 2. Korintherbriefes wurde mir bald zur Lieblingsbeschäftigung. Das lag vor allem an dem besonderen Charakter dieses Schreibens, das dem Leser die Person des Apostels Paulus in einzigartiger Weise nahebringt. Die Freude an dieser Arbeit wurde aber noch dadurch gesteigert, daß mich viele in- und ausländische Kollegen und Freunde bei der Literaturbeschaffung tatkräftig unterstützten und mir dadurch den Einblick in den internationalen Forschungsstand erleichterten; dafür danke ich ihnen auch an dieser Stelle herzlich.

Zu aufrichtigem Dank bin ich ebenfalls all jenen verpflichtet, die die Entstehung des Kommentars und seine Drucklegung begleiteten: Herrn Dr. sc. phil. Otto Wittstock (Greifswald), der mir für die Erörterung der anfallenden Probleme der griechischen Grammatik unermüdlich zur Verfügung stand, Herrn Pastor Arndt Farack, der die Belegstellen und Literaturhinweise mit der ihm eigenen Sorgfalt überprüfte, den Herren Dr. theol. habil. Joachim Rohde (als Mitherausgeber des ThHK) und Peter-Paul Säger (als Redakteur der Reihe) für nützliche Hinweise zur Manuskriptgestaltung sowie meiner Mutter für zuverlässige Hilfe beim Korrekturlesen.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. Traugott Holtz (Halle). Er hat diese Kommentierung mit gleichbleibend lebhaftem Interesse verfolgt und mich durch seine Hinweise zur Weiterarbeit ermutigt. Diese Anteilnahme ist freilich nur ein Glied in einer dichten Kette von Förderungen, die er mir seit meinem Studium zuteil werden ließ und die meinen wissenschaftlichen Werdegang entscheidend prägten. Die Widmung des Buches möchte etwas von jener Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, die ich meinem verehrten Lehrer gegenüber empfinde.

Berlin, im Oktober 1987

Christian Wolff

# Inhalt

Abkürzungen .....	X
Benutzte Literatur .....	XVII
Einleitung .....	1
§ 1 Literarkritische Probleme .....	1
§ 2 Die zwischen dem 1. und dem 2. Korintherbrief liegenden Ereignisse und die Veranlassung des Briefes .....	3
§ 3 Die Kontrahenten des Paulus in Korinth .....	5
§ 4 Abfassungszeit und -ort .....	9
§ 5 Zum Gebrauch der ersten Person Plural im 2. Korintherbrief .....	10
§ 6 Grundzüge paulinischer Theologie im 2. Korintherbrief .....	11
Auslegung .....	15
Das Präskript 1,1.2 .....	15
Der Lobpreis: Tröstung in Trübsal 1,3–11 .....	19
I. Klärung des Vorwurfs der Unzuverlässigkeit 1,12 – 2,13 .....	28
1. Die prinzipielle Aufrichtigkeit des Apostels 1,12–14 .....	28
2. Der unterbliebene Besuch 1,15–22 .....	32
3. Der Grund für den unterbliebenen Besuch 1,23 – 2,4 .....	38
4. Die Entscheidung über den Übeltäter 2,5–11 .....	42
5. Die Sehnsucht nach guter Kunde aus Korinth 2,12f. ....	46
II. Der wahre Aposteldienst 2,14 – 6,10 .....	50
1. Der Apostel als Offenbarer der eschatologischen Herrlichkeit Gottes 2,14 – 4,6 .....	52
a) Dank an Gott für die Größe des Aposteldienstes – Die Eignung zum Aposteldienst 2,14 – 3,6 .....	53
b) Die Herrlichkeit der beiden Bünde 3,7–11 .....	62
c) Verhüllte und unverhüllte Herrlichkeit 3,12–18 .....	69
d) Gottes unverfälschte und unverhüllte Herrlichkeit in der apostolischen Evangeliumsverkündigung 4,1–6 .....	82
2. Apostolische Schwachheit und göttliche Kraft 4,7 – 5,10 .....	88
a) Der gegenwärtige Erweis der göttlichen Kraft in der Schwachheit der apostolischen Existenz 4,7–15 .....	88
b) Zeitliche Niedrigkeit und ewige Herrlichkeit des Apostels 4,16 – 5,10 .....	97
3. Apostolische Existenz als Dienst der Versöhnung und als Leben aus der Versöhnung 5,11 – 6,10 .....	115
III. Das Werben des Apostels um seine Gemeinde 6,11 – 7,16 .....	144
1. Bitte um Erwidern der Liebe 6,11 – 7,3 .....	144

2. Ermutigung und Freude des Apostels durch die Nachrichten des Titus 7,4–16 .....	154
IV. Der Abschluß der Geldsammlung für die Jerusalemer Gemeinde 8,1 – 9,15 .....	162
1. Das Vorbild der Gemeinden in Mazedonien 8,1–6 .....	166
2. Bitte um Durchführung der Kollekte 8,7–15 .....	169
3. Die Kollektenboten 8,16–24 .....	174
4. Begründung für die Sendung des Titus und der beiden Brüder 9,1–5 .....	180
5. Aufruf zur Freigebigkeit 9,6–15 .....	183
V. Der Kampf um die Gemeinde 10,1 – 13,10 .....	190
1. Auseinandersetzung mit gegnerischen Vorwürfen 10,1–18 .....	194
a) Apostolisch-vollmächtige Kampfansage zur Vorbereitung des nächsten Besuchs 10,1–6 .....	194
b) Die Vollmacht des Apostels im geschriebenen und gesprochenen Wort 10,7–11 .....	200
c) Der wahre Maßstab 10,12–18 .....	203
2. Die Rede eines Narren 11,1 – 12,13 .....	208
a) Prolog 11,1–15 .....	209
a) Welche Torheit könnt ihr ertragen? 11,1–4 .....	209
β) Geistliche Erkenntnis und materieller Verzicht 11,5–15 .....	215
b) Das Selbstlob des Paulus 11,16 – 12,10 .....	225
a) Nochmals: Wen könnt ihr ertragen? 11,16–21a .....	225
β) Der größere Ruhm des wahren Apostels 11,21b–33 .....	228
γ) Die beiden an Paulus ergangenen Offenbarungen 12,1–10 .....	239
c) Epilog 12,11–13 .....	250
3. Zurüstung für den dritten Besuch des Paulus 12,14 – 13,10 .....	253
a) Geldverzicht und Geldsammlung 12,14–18 .....	253
b) Abschließende Mahnungen 12,19 – 13,10 .....	257
Briefschluß 13,11–13 .....	266
Register .....	270
Exkurse	
Christus und der Geist .....	79
Deutungsmodelle zu 2. Kor. 5,1–10 .....	101
Zur Auslegung von 2. Kor. 5,16 .....	123
Paulinische Versöhnungsaussagen .....	133
Zu 2. Kor. 6,14 – 7,1 .....	146

# Abkürzungen

## 1. Altes und Neues Testament

Gen.	=	Genesis	Micha	=	Micha
Exod.	=	Exodus	Nahum	=	Nahum
Lev.	=	Leviticus	Habak.	=	Habakuk
Num.	=	Numeri	Zeph.	=	Zephanja
Deut.	=	Deuteronomium	Hagg.	=	Haggai
Jos.	=	Josua	Sach.	=	Sacharja
Richt.	=	Richter	Mal.	=	Maleachi
Ruth	=	Ruth	Matth.	=	Matthäus
1. Sam.	=	1. Samuel	Mark.	=	Markus
1. Kön.	=	1. Könige	Luk.	=	Lukas
1. Chron.	=	1. Chronik	Joh.	=	Johannes
Esra	=	Esra	Apg.	=	Apostelgeschichte
Neh.	=	Nehemia	Röm.	=	Römer
Esth.	=	Esther	1. Kor.	=	1. Korinther
Hiob	=	Hiob	Gal.	=	Galater
Ps.	=	Psalmen	Eph.	=	Epheser
Spr.	=	Sprüche	Phil.	=	Philipper
Pred.	=	Prediger	Kol.	=	Kolosser
Hohel.	=	Hohelied	1. Thess.	=	1. Thessalonicher
Jes.	=	Jesaja	1. Tim.	=	1. Timotheus
Jer.	=	Jeremia	Tit.	=	Titus
Klagel.	=	Klagelieder	Philem.	=	Philemon
Hes.	=	Hesekiel	1. Petr.	=	1. Petrus
Dan.	=	Daniel	1. Joh.	=	1. Johannes
Hosea	=	Hosea	Hebr.	=	Hebräer
Joel	=	Joel	Jak.	=	Jakobus
Amos	=	Amos	Judas	=	Judas
Obad.	=	Obadja	Offb.	=	Offenbarung
Jona	=	Jona			

## 2. Außerkanonische Schriften

Act. Thadd.	=	Acta Thaddaei	Barn.	=	Barnabasbrief
Act. Thom.	=	Acta Thomae	1. Clem.	=	Brief des Clemens an die Korinther
Apok. Abr.	=	Apokalypse des Abraham	Clem. Hom.	=	Pseudoclementinische Homilien
Apok. Petr.	=	Apokalypse des Petrus	Dam.	=	Damaskusschrift (auch CD)
Ass. Mos.	=	Assumptio Mosis			
Bar.	=	Baruch			
Bar. Apok.	=	Baruchapokalypse			

Diatess.	= Diatessaron (Evangelienharmonie des Tatian)	Par. Jer.	= Paralipomena Jeremiae
Did.	= Didache	Polyk.	= Polykarpbrief
4. Esra	= 4. Esrabuch	Prot. Jak.	= Protevangelium des Jakobus
Ev. Nic.	= Evangelium des Nicodemus	Pseud. Clem.	= Pseudo-Clementinen (recognitiones)
Hen.	= Henoch	Ps. Sal.	= Psalmen Salomos
äth. Hen.	= äthiopisches Henochbuch	Sib.	= Sibyllinische Orakel
sl. Hen.	= slawisches Henochbuch	Sir.	= Jesus Sirach
Herm.	= Pastor Hermae	Test. XII	= Testament der zwölf Patriarchen
Herm. m.	= Pastor Hermae, mandata	Test. Dan.	= Testament Dans
Herm. s.	= Pastor Hermae, similitudines	Test. Jos.	= Testament Josephs
Herm. v.	= Pastor Hermae, visiones	Test. Jud.	= Testament des Juda
Ignat.	= Ignatius	Test. Levi	= Testament des Levi
Jos. As.	= Joseph und Aseneth	Test. Sal.	= Testament Salomos
Jub.	= Jubiläenbuch	Test. Seb.	= Testament des Sebulon
Makk.	= Makkabäerbücher	Test. Sim.	= Testament Simeons
Mart. Jes.	= Martyrium Jesajae	Tob.	= Tobias
Od. Sal.	= Oden Salomos	Weish.	= Weisheit Salomos

### 3. Judaica

Aboth	= Pirqa Aboth	Hor.	= Horajot
Abod. Z.	= Aboda Zara	Jad.	= Jadajim
Aggad.		Jeb.	= Jebamot
Beresch.	= Haggada Bereschit	jer.	= jerusalemischer Talmud
Ar.	= Arachim	Ket.	= Ketubbot
Arakh.	= Mischnatraktat Arachin	Kil.	= Kilajim
b.	= babylonischer Talmud	Lev. rabba	= Leviticus rabba
Bab.	= Baba	Maas.	= Maasrot
Bab. B.	= Baba Batra	Mak.	= Makkot
Bar.	= Baraita	Maksch.	= Makschirin
Bek.	= Bekorot	Mech.	= Midrasch Mechiltha zu Exodus
Ber.	= Berakot	Meg.	= Megilla
Bik.	= Bikkurim	Men.	= Menachot
Bab. M.	= Baba Mezia	Mid.	= Middot
Bab. Q.	= Baba Qamma	Midr.	= Midrasch
Cant. rabba	= Canticum rabba	Midr. Qoh.	= Midrasch zum Prediger Salomo
Chag.	= Chagiga	Miq.	= Miqvaot
Chul.	= Chullin	M. Q.	= Moed qatan
Deut. rabba	= Deuteronomium rabba	M. S.	= Maaser Scheni
Ed.	= Edujot	Ned.	= Nedarim
Eka r.	= Eka rabbati	Neg.	= Negaim
epist. Jer.	= Brief des Jeremia	Pes.	= Pesachim
Erub.	= Erubin	Pesikt. Kah.	= Pesikta Kahan
Exod. rabba	= Exodus rabba	Pesikt. Rab.	= Pesikta Rabbathi
Gen. rabba	= Genesis rabba	Qid.	= Quidduschin
Git.	= Gittin	Qoh. rabba	= Qohelet rabba

## XII

## Abkürzungen

Sanh.	= Sanhedrin	Tanch.	= Tanchuma
Schab.	= Schabbat	Targ.	= Targum
Schebi.	= Schebiit	Targ. Jer.	= Targum zu Jeremia
Schebu.	= Schebuot	Teh.	= Tehorot
Scheq.	= Scheqalim	Tem.	= Temura
Sifre Deut.	= Sifre Deuteronomium	Ter.	= Terumot
Sifre Lev.	= Sifre Leviticus	Tos.	= Tosefta
Sifre Num.	= Sifre Numeri	Wajikra Rab.	= Wajikra Rabbathi
Soph.	= Sopherim	Zeb.	= Zebachim
Taan.	= Taanit		

## Qumranschriften

1 Q	= Höhle 1 von Qumran (usw.)	1 QM	= Kriegsrolle – Kampf der Söhne des Lichts gegen die Söhne der Finsternis
1 QH	= Hodajoth (Dankpsalmen)	1 QpHab	= Habakuk-Kommentar
1 QJes <sup>a,b</sup> .	= 1. und 2. Jesaja-Handschrift	1 QSa	= Anhang zur Ordensregel

## 4. Antike Schriftsteller und Kirchenväter

Ael. Aristid.	= Aelius Aristides	Herod.	= Herodot
Aesch.	= Aeschylus	Hier.	= Hieronymus
Amm. Marc.	= Ammianus Marcellinus	Hippol.	= Hippolyt
Aristoph.	= Aristophanes	Ign.	= Ignatius
Aristot.	= Aristoteles	Iren.	= Irenaeus
Athan.	= Athanasius	Joseph.	= Josephus
Clem. Al.	= Clemens Alexandrinus	Just.	= Justin der Märtyrer
Corp. Herm.	= Corpus Hermeticum	Lact.	= Lactantius
Cypr.	= Cyprian	Liv.	= Livius
Demosth.	= Demosthenes	Orig.	= Origenes
Dio Cass.	= Dio Cassius	Plat.	= Platon
Dio Chrys.	= Dio Chrysostomus	Plin.	= Plinius
Diog. Laert.	= Diogenes Laertius	Plut.	= Plutarch
Epict.	= Epictet	Pseud. Phokyl.	= Pseudo-Phokylides
Epiph.	= Epiphanius	Suet.	= Suetonius
Euseb.	= Eusebius	Tat.	= Tatian
Herm. Trismeg.	= Hermes Trismegistos	Tert.	= Tertullian

## 5. Sammelwerke und Zeitschriften

AGWG	= Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen
AJTh	= American Journal of Theology
AnBib	= Analecta Biblica
AncB	= The Anchor Bible
ANRW	= Aufstieg und Niedergang der römischen Welt
ANTZ	= Arbeiten zur neutestamentlichen Theologie und Zeitgeschichte
Ar.	= Archaeologia. London

ARW	= Archiv für Religionswissenschaft
ASeign	= Assemblées du Seigneur
ASNU	= Acta Seminarii Neotestamentici Upsaliensis
ATD	= Das Alte Testament Deutsch
AThANT	= Abhandlungen zur Theologie des Alten und Neuen Testaments
AThD	= Acta Theologica Danica
AVThR(W)	= Aufsätze und Vorträge zur Theologie und Religionswissenschaft
BB	= Biblische Beiträge
BBB	= Bonner Biblische Beiträge
BET	= Bibliotheca Ecclesiastica. Torino
BETL	= Bibliotheca Ephemeridum Theologicarum Lovaniensium
BEvTh	= Beiträge zur evangelischen Theologie
BFchTh	= Beiträge zur Förderung christlicher Theologie
BG	= Die Botschaft Gottes. Eine biblische Schriftenreihe
BGBE	= Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese
BH	= Biblische Handbibliothek
BHH	= Biblisch-historisches Handwörterbuch
BHTH	= Beiträge zur historischen Theologie
Bibl	= Biblica
Bijdr.	= Bijdragen. Tijdschrift voor filosofie en theologie
BNTC	= Black's New Testament Commentaries
BSRel	= Biblioteca di scienze religiose
BSt	= Biblische Studien
BThZ	= Berliner Theologische Zeitschrift
BTN	= Bibliotheca Theologica Norvegia
BU	= Biblische Untersuchungen
BWANT	= Beiträge zur Wissenschaft vom Alten und Neuen Testament
BZ	= Biblische Zeitschrift
BZNW	= Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche
CB.NT	= Coniectanea Biblica. New Testament series
CBQ	= The Catholic Biblical Quarterly
CThM	= Calwer Theologische Monographien
EdF	= Erträge der Forschung
EHST	= Europäische Hochschulschriften. Reihe 23: Theologie
EKK	= Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament
EThL	= Ephemerides Theologicae Lovanienses
EThSt	= Erfurter Theologische Studien
EvTh	= Evangelische Theologie
EWNT	= Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament
FRLANT	= Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments
FThSt	= Freiburger Theologische Studien
FzB	= Forschung zur Bibel
GCS	= Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte
GTA	= Göttinger Theologische Arbeiten
HNT	= Handbuch zum Neuen Testament
HThK	= Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament
JBL	= Journal of Biblical Literature
JBR	= The Journal of Bible and Religion
JSHRZ	= Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit
JSNT	= Journal for the Study of the New Testament
JThS	= Journal of Theological Studies
KEK	= Kritisch-exegetischer Kommentar über das Neue Testament
KNT	= Kommentar zum Neuen Testament

KP	=	Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike
KuD	=	Kerygma und Dogma
KzAT	=	Kommentar zum Alten Testament
MÅAF	=	Meddelanden från Stiftelsens för Åbo Akademi Forskningsinstitut
MSSNTS	=	Monograph Series. Society for New Testament Studies
MThSt	=	Marburger Theologische Studien
NkZ	=	Neue kirchliche Zeitschrift
NovTest	=	Novum Testamentum
NTA	=	Neutestamentliche Abhandlungen
NTD	=	Das Neue Testament Deutsch
NTS	=	New Testament Studies
OBO	=	Orbis biblicus et orientalis
ÖF	=	Ökumenische Forschungen
ÖTK	=	Ökumenischer Taschenbuchkommentar
PRE	=	Paulys Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft
QD	=	Quaestiones disputatae
RAC	=	Reallexikon für Antike und Christentum
RB	=	Revue biblique
RGG	=	Die Religion in Geschichte und Gegenwart
RHPhR	=	Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses
RivBibl	=	Rivista Biblica
RNT	=	Regensburger Neues Testament
SBLDS	=	Society of Biblical Literature. Dissertation series
SBM	=	Stuttgarter Biblische Monographien
SBS	=	Stuttgarter Bibelstudien
SEÅ	=	Svensk exegetisk årsbok
SNT	=	Die Schriften des Neuen Testaments
StANT	=	Studien zum Alten und Neuen Testament
StNT	=	Studien zum Neuen Testament
StTh	=	Studia Theologica
StUNT	=	Studien zur Umwelt des Neuen Testaments
Suppl. NovTest	=	Supplements to Novum Testamentum
TB	=	Theologische Bücherei
TBTL	=	Tyndale Biblical Theology Lecture
TEH	=	Theologische Existenz heute
ThA	=	Theologische Arbeiten
THAT	=	Theologisches Handwörterbuch zum Neuen Testament
ThBeitr.	=	Theologische Beiträge
ThdTh	=	Themen der Theologie
TheolViat	=	Theologia Viatorum
ThF	=	Theologische Forschung
ThHK	=	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament
ThJb	=	Theologisches Jahrbuch. Leipzig
ThLZ	=	Theologische Literaturzeitung
ThWAT	=	Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament
ThWNT	=	Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament
TNTC	=	Tyndale New Testament Commentaries
TRE	=	Theologische Realenzyklopädie
TU	=	Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur
TynB	=	Tyndale Bulletin
UTB	=	Uni-Taschenbücher
UNT	=	Untersuchungen zum Neuen Testament
WdF	=	Wege der Forschung
WMANT	=	Wissenschaftliche Monographien zum Alten und Neuen Testament

WUNT	=	Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament
ZdZ	=	Die Zeichen der Zeit
ZNW	=	Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche
ZThK	=	Zeitschrift für Theologie und Kirche

## 6. Andere Abkürzungen

a. a. O.	=	am angegebenen Ort	ff.	=	folgende Seiten, Jahre
Abb.	=	Abbildung	FG	=	Festgabe
Abk.	=	Abkürzung	FS	=	Festschrift
Abs.	=	Absatz	Forts.	=	Fortsetzung
Abt.	=	Abteilung	Fragm.	=	Fragment
Adj.	=	Adjektiv	Fut.	=	Futurum
Adv.	=	Adverb	Gen.	=	Genitiv
Akk.	=	Akkusativ	griech.	=	griechisch
Anm.	=	Anmerkung	H.	=	Heft
Aor.	=	Aorist	hebr.	=	hebräisch
Apokr.	=	Apokryphen	hl.	=	heilig
App.	=	textkritischer Apparat	hrsg.	=	herausgegeben von
arab.	=	arabisch	Hrsg.	=	Herausgeber
aram.	=	aramäisch	Hs.	=	Handschrift
Art.	=	Artikel	Hss.	=	Handschriften
AT	=	Altes Testament	Imp.	=	Imperativ
atl.	=	alttestamentlich	Impf.	=	Imperfektum
Aufl.	=	Auflage	Ind.	=	Indikativ
Ausg.	=	Ausgabe	Inf.	=	Infinitiv
Bd.	=	Band	Jahrh.	=	Jahrhundert
bearb.	=	bearbeitet	i. J.	=	im Jahre
bes.	=	besonders	jüd.	=	jüdisch
betr.	=	betreffend	Kap.	=	Kapitel
bzw.	=	beziehungsweise	kath.	=	katholisch
ca.	=	circa	KG	=	Kirchengeschichte
Cod.	=	Codex	Klass.	=	Klassiker
d. Ä.	=	der Ältere	Komm.	=	Kommentar
Dat.	=	Dativ	Komps.	=	Kompositum
ders.	=	derselbe	Konj.	=	Konjunktiv
DG	=	Dogmengeschichte	lat.	=	lateinisch
dgl.	=	dergleichen	Lit.	=	Literatur
d. Gr.	=	der Große	luth.	=	lutherisch
d. h.	=	das heißt	LXX	=	Septuaginta
d. i.	=	das ist	MA	=	Mittelalter
d. J.	=	der Jüngere	mas.	=	masoretisch
Diss.	=	Dissertation	masc.	=	maskulinisch
Doz.	=	Dozent	m. a. W.	=	mit anderen Worten
ebd.	=	ebenda	med.	=	medial
ed.	=	edidit	Med.	=	Medium
etc.	=	et cetera	Ms.	=	Manuskript
Ev.	=	Evangelium	Mss.	=	Manuskripte
ev.	=	evangelisch	n. Chr.	=	nach Christus
evtl.	=	eventuell	Neudr.	=	Neudruck
Exk.	=	Exkurs	NF	=	Neue Folge
f.	=	folgende Seite, -s Jahr	nhd.	=	neuhochdeutsch

## XVI

Nom.	=	Nominativ
NT	=	Neues Testament
ntl.	=	neutestamentlich
o.	=	oben
Obj.	=	Objekt
o. J.	=	ohne Jahresangabe
orth.	=	orthodox
P.	=	Papyrus
pal.	=	palästinensisch
Par.	=	Parallele
Parr.	=	Parallelen
Part.	=	Partizipium
Pass.	=	Passiv
pass.	=	passivisch
patr.	=	patristisch
Praep.	=	Praeposition
Praes.	=	Praesens
Praes. hist.	=	Praesens historicum
prot.	=	protestantisch
ref.	=	reformiert
Reg.	=	Register
röm.	=	römisch
S.	=	Seite
s.	=	siehe
Schol.	=	Scholien
Sing.	=	Singular
s. o.	=	siehe oben
sog.	=	sogenannt
Sp.	=	Spalte

## Abkürzungen

s. u.	=	siehe unten
Supl.	=	Superlativ
Synon.	=	Synonym
s. v.	=	sub voce
s. Z.	=	seiner Zeit
teilw.	=	teilweise
term. techn.	=	Terminus technicus
trans.	=	transitiv
u. a.	=	und andere
u. E.	=	unseres Erachtens
übers.	=	übersetzt
Übers.	=	Übersetzung
u. ö.	=	und öfter
usw.	=	und so weiter
u. U.	=	unter Umständen
V.	=	Vers
VV.	=	Verse
v. Chr.	=	vor Christus
Vulg.	=	Vulgata
vgl.	=	vergleiche
WB	=	Wörterbuch
Z.	=	Zeile
z. B.	=	zum Beispiel
z. d. St.	=	zu der Stelle
Zshg.	=	Zusammenhang
z. St.	=	zur Stelle
z. T.	=	zum Teil
z. Z.	=	zur Zeit

## Benutzte Literatur

Vorbemerkung: Die Kommentare zum 2. Korintherbrief werden nur mit Verfassernamen (also ohne Titel und Seitenzahl, sofern auf die jeweilige Stelle bezogen) zitiert.

Die wiederholt angeführten Monographien, Kommentare und Aufsätze werden mit Verfassernamen und abgekürztem Titel zitiert (vollständige Angaben finden sich im folgenden Literaturverzeichnis).

Spezielle Literatur wird zu Beginn des betreffenden Haupt- bzw. Unterabschnitts in der Anmerkung »Literatur« genannt und dann nur noch mit Verfassernamen und Seitenzahl angeführt.

Die übrige Literatur findet sich mit vollständigen Angaben zu den einzelnen Stellen.

### Kommentare zum 2. Korintherbrief

*Allo, E.-B.*: Saint Paul Seconde Épître aux Corinthiens (EtB) Paris 1956<sup>2</sup>

*Bachmann, Ph.*: Der zweite Brief des Paulus an die Korinther (KNT VIII) Leipzig 1909<sup>1+2</sup>

*Barrett, C. K.*: A Commentary on the Second Epistle to the Corinthians (BNTC) London 1979

*Betz, H. D.*: 2 Corinthians 8 and 9 (Hermeneia) Philadelphia 1985

*Bousset, W.*: Der zweite Brief an die Korinther (SNT 2) Göttingen 1917<sup>3</sup>

*Bultmann, R.*: Der zweite Brief an die Korinther (KEK Sonderband; hrg. von *E. Dinkler*) Göttingen 1976

*ΙΩΑΝΝΟΥ ΤΟΥ ΧΡΥΣΟΣΤΟΜΟΥ ΥΠΟΜΝΗΜΑ ΕΙΣ ΤΗΝ ΠΡΟΣ ΚΟΡΙΝΘΙΟΥΣ ΔΕΥΤΕΡΑΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ* (MPG LXI) Paris 1862

*Furnish, V. P.*: II Corinthians (AncB 32A) Garden City 1984

*Heinrici, G.*: Der zweite Brief an die Korinther (KEK 6) Göttingen 1890<sup>7</sup>

*Héring, J.*: La seconde épître de Saint Paul aux Corinthiens (CNT VIII) Neuchâtel – Paris 1958

*Klauck, H.-J.*: 2. Korintherbrief (Die Neue Echter Bibel 8) Würzburg 1986

*Lang, F.*: Die Briefe an die Korinther (NTD 7) Göttingen 1986

*Lietzmann, H. – Kümmel, W. G.*: An die Korinther I.II (HNT 9) Tübingen 1949<sup>4</sup>

*Martin, R. P.*: 2 Corinthians (Word Biblical Commentary 40) Waco 1986

*Plummer, A.*: A Critical and Exegetical Commentary on the Second Epistle of St Paul to the Corinthians (ICC) Edinburgh 1978

*Prümm, K.*: Theologische Auslegung des Zweiten Korintherbriefes (in: *ders.*, *Diakonia Pneumatos. Der Zweite Korintherbrief als Zugang zur apostolischen Botschaft. Auslegung und Theologie*, Band 1) Rom–Freiburg–Wien 1967

*Schlatter, A.*: Paulus der Bote Jesu, Stuttgart 1962<sup>3</sup>

*Wendland, H.-D.*: Die Briefe an die Korinther (NTD 7) Göttingen 1963<sup>9</sup>

*Windisch, H.*: Der zweite Korintherbrief (KEK 6. Neudruck der 9. Auflage 1924, hrg. von *G. Strecker*) Göttingen 1970

(Nicht mehr berücksichtigt werden konnten *Carrez, M.*: La deuxième épître de Saint Paul aux Corinthiens [CNT VIII] Genf 1986 und *Kruse, C.*: The Second Epistle of Paul to the Corinthians [TNTC 8] Leicester – Grand Rapids 1987)

**Wörterbücher und Grammatiken**

- Bauer, W.*: Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, Berlin 1958<sup>5</sup>  
*Blaß, F.* – *Debrunner, A.* – *Rehkopf, F.*: Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen 1976<sup>14</sup>  
*Kühner, R.* – *Gerth, B.*: Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache I. II, Hannover 1955<sup>4</sup>  
*Liddell, H. G.* – *Scott, R.*: A Greek-English Lexicon, Oxford 1953<sup>9</sup>  
*Moulton, J. H.* – *Milligan, G.*: The Vocabulary of the Greek Testament, London 1972  
*Pape, W.*: Griechisch-deutsches Handwörterbuch I.II, Braunschweig 1880<sup>3</sup>

**Kommentare, Lehrbücher, Monographien, Aufsätze**

- Barrett, C. K.*: Essays on Paul, London 1982  
*Barrett, C. K.*: Paul's Opponents in 2 Corinthians, ebenda S. 60–86  
*Barrett, C. K.*: Titus, in: Neotestamentica et Semitica, Studies in Honour of Matthew Black, Edinburgh 1969 S. 1–14, wieder in: *ders.*, Essays S. 118–131  
*Bates, W. H.*: The Integrity of II Corinthians, NTS 12, 1965/66 S. 56–69  
*Bauer, K.-A.*: Leiblichkeit – das Ende aller Werke Gottes (StNT 4) Gütersloh 1971  
*Baumgarten, J.*: Paulus und die Apokalyptik (WMANT 44) Neukirchen-Vluyn 1975  
*Beier, P.*: Geteilte Briefe? Eine kritische Untersuchung der neueren Teilungshypothesen zu den paulinischen Briefen, Diss. theol. (A) Halle 1984  
*Berger, K.*: Formgeschichte des Neuen Testaments, Heidelberg 1984  
*Berger, K.*: Die impliziten Gegner, in: Kirche, FS G. Bornkamm, Tübingen 1980 S. 373–400  
*Betz, H. D.*: Der Apostel Paulus und die sokratische Tradition (BHT 45) Tübingen 1972  
*Billerbeck, P.*: Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch I–VI, München 1926–1961  
*Bjerkelund, C. J.*: Parakalō (BTN 1) Oslo 1967  
*Blank, J.*: Paulus und Jesus (StANT 18) München 1968  
*Bornkamm, G.*: Die Vorgeschichte des sogenannten Zweiten Korintherbriefes. SHAW 1961, wieder in: *ders.*, Geschichte und Glaube II, München 1971 S. 162–194 (*hiernach wird zitiert*), auch in: *ders.*, Studien zum Neuen Testament, Berlin und München 1985 S. 237–269  
*Borse, U.*: Der Standort des Galaterbriefes (BBB 41) Köln – Bonn 1972  
*Bousset, W.*: Kyrios Christos, Göttingen 1965<sup>5</sup>  
*Brandenburger, E.*: Fleisch und Geist (WMANT 29) Neukirchen-Vluyn 1968  
*Bünker, M.*: Briefformular und rhetorische Disposition im 1. Korintherbrief (GTA 28) Göttingen 1984  
*Bultmann, R.*: Exegetische Probleme des zweiten Korintherbriefes, SyBU 9, 1947 S. 3–31, wieder in: *ders.*, Exegetica, Tübingen 1967 S. 298–322  
*Bultmann, R.*: Theologie des Neuen Testaments (durchgesehen und ergänzt von *O. Merk*) (UTB 630) Tübingen 1984<sup>9</sup>  
*Byrne, B.*: »Sons of God« – »Seed of Abraham« (AnBib 83) Rom 1979  
*Cerfaux, L.*: Christus in der paulinischen Theologie, Düsseldorf 1964  
*Chevallier, M.-A.*: Esprit de Dieu, paroles d'hommes, Neuchâtel 1966  
*Collange, J.-F.*: Énigmes de la deuxième épître de Paul aux Corinthiens (SNTS Mon.Ser. 18) Cambridge 1972  
*Conzelmann, H.*: Grundriß der Theologie des Neuen Testaments (Einführung in die evangelische Theologie 2) München 1967  
*Dautzenberg, G.*: Urchristliche Prophetie (BWANT 104) Stuttgart 1975  
*Deichgräber, R.*: Gotteshymnus und Christushymnus in der frühen Christenheit (StUNT 5) Göttingen 1967  
*Deissmann, A.*: Licht vom Osten, Tübingen 1923<sup>4</sup>  
*Delling, G.*: Zum steigenden Gebrauch von Komposita mit *ὀπίρ* bei Paulus, Nov Test 11, 1969 S. 127–153

- Delling, G.*: Der Kreuzestod Jesu in der urchristlichen Verkündigung, Berlin 1971
- Delling, G.*: Studien zum Neuen Testament und zum hellenistischen Judentum, Berlin 1970
- Dugandzic, I.*: Das »Ja« Gottes in Christus (fzb 26) Würzburg 1977
- Eckstein, H.-J.*: Der Begriff Syneidesis bei Paulus (WUNT II, 10) Tübingen 1983
- Ellis, E. E.*: Paul and his Co-Workers, in: *ders.*, *Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity* (WUNT 18) Tübingen 1978 S. 3–22
- Fascher, E.*: Der erste Brief des Paulus an die Korinther. Erster Teil (ThHK 7,1) Berlin 1984<sup>3</sup>
- Fiedler, P.*: Die Formel »und siehe« im Neuen Testament (StANT 20) München 1969
- Fitzgerald, J. T.*: Cracks in an Earthen Vessel: An Examination of the Catalogues of Hardships in the Corinthian Correspondence, Diss. Yale University, New Haven 1984 (erscheint 1988 in Society of Biblical Literature's Dissertation Series)
- Forbes, C.*: Comparison, Self-Praise and Irony: Paul's Boasting and the Conventions of Hellenistic Rhetoric, NTS 32, 1986 S. 1–30
- Friedrich, G.*: Die Gegner des Paulus im 2. Korintherbrief, in: Abraham unser Vater, FS O. Michel, Leiden 1963 S. 181–215, wieder in: *ders.*, *Auf das Wort kommt es an*, Göttingen 1978 S. 189–223.
- Froitzheim, F.*: Christologie und Eschatologie bei Paulus (fzb 35) Würzburg 1979
- Galling, K.* (Hrsg.): *Biblisches Reallexikon*, Tübingen 1977<sup>2</sup>
- Georgi, D.*: Die Gegner des Paulus im 2. Korintherbrief (WMANT 11) Neukirchen-Vluyn 1964
- Georgi, D.*: Die Geschichte der Kollekte des Paulus für Jerusalem (ThF 38) Hamburg 1965
- Gerhardsson, B.*: *Memory and Manuscript* (ASNU XXII) Uppsala 1961
- Güttgemanns, E.*: Der leidende Apostel und sein Herr (FRLANT 90) Göttingen 1966
- Haag, H.* (Hrsg.): *Bibel-Lexikon*, Leipzig (Nachdr.) 1969
- Hainz, J.*: *Ekklesia* (BU 9) Regensburg 1972
- Hainz, J.*: *KOINONIA* (BU 16) Regensburg 1982
- Hengel, M.*: *Die Zeloten* (AGSU 1) Leiden – Köln 1976<sup>2</sup>
- Heriban, J.*: *Retto φρονεῖν ε κένωσις* (BSRel 51) Rom 1983
- Hermann, I.*: *Kyrios und Pneuma* (StANT 2) München 1961
- Holmberg, B.*: *Paul and Power* (CB. NT 11) Lund 1978
- Holtz, T.*: Der Apostel des Christus, in: *Als Boten des gekreuzigten Herrn*, FS W. Krusche, Berlin 1982 S. 101–116
- Holtz, T.*: *Der erste Brief an die Thessalonicher* (EKK 13) Zürich – Neukirchen-Vluyn 1986
- Hwang, H. S.*: *Die Verwendung des Wortes πᾶς in den paulinischen Briefen*, Diss. Erlangen 1985
- Hyldahl, N.*: Die Frage nach der literarischen Einheit des Zweiten Korintherbriefes, ZNW 64, 1973 S. 289–306
- Jervell, J.*: Der schwache Charismatiker, in: *Rechtfertigung*, FS E. Käsemann, Tübingen 1976 S. 185–198
- Jervell, J.*: *Imago Dei* (FRLANT 76) Göttingen 1960
- Jewett, R.*: *Paulus – Chronologie*, München 1982
- Käsemann, E.*: Die Legitimität des Apostels, ZNW 41, 1942 S. 33–71, wieder in: *Rengstorf, K. H.* (Hrsg.): *Das Paulusbild in der neueren deutschen Forschung* (WdF 24) Darmstadt 1969 S. 475–521
- Käsemann, E.*: *Paulinische Perspektiven*, Tübingen 1969
- Kamla, E.*: Die Form der katalogischen Paränese im Neuen Testament (WUNT 7) Tübingen 1964
- Kamla, E.*: Wie beurteilt Paulus sein Leiden? ZNW 54, 1963 S. 217–232
- Kim, S.*: *The Origin of Paul's Gospel* (WUNT II,4) Tübingen 1981
- Kittel, H.*: *Die Herrlichkeit Gottes* (BZNW 16) Gießen 1934
- Klaiber, W.*: *Rechtfertigung und Gemeinde* (FRLANT 127) Göttingen 1982
- Kleinknecht, K. Th.*: *Die leidende Gerechtfertigte* (WUNT II,13) Tübingen 1984
- Kramer, W.*: *Christos, Kyrios, Gottessohn* (AThANT 44) Zürich 1963
- Kümmel, W. G.*: *Einleitung in das Neue Testament*, Heidelberg 1980<sup>20</sup>
- Kümmel, W. G.*: *Die Theologie des Neuen Testaments nach seinen Hauptzeugen Jesus, Paulus, Johannes*, Berlin 1969 (Nachdr.)
- Lane, W. L.*: *Covenant: The Key to Paul's Conflict with Corinth*, TBTL 31, 1981 S. 3–29
- Lincoln, A. T.*: *Paradise Now and Not Yet* (SNTS Mon. Ser. 43) Cambridge 1981

- Lüdemann, G.*: Paulus, der Heidenapostel. Band I: Studien zur Chronologie (FRLANT 123) Göttingen 1980
- Lüdemann, G.*: Paulus, der Heidenapostel. Band II: Antipaulinismus im frühen Christentum (FRLANT 130) Göttingen 1983
- Lührmann, D.*: Das Offenbarungsverständnis bei Paulus und in paulinischen Gemeinden (WMANT 16) Neukirchen-Vluyn 1965
- Luz, U.*: Das Geschichtsverständnis des Paulus (BEvTh 49) München 1968
- Madros, P.*: Susceptibilité et humilité de Saint Paul dans sa seconde lettre aux Corinthiens, Jerusalem 1981
- Mattern, L.*: Das Verständnis des Gerichtes bei Paulus (AThANT 47) Zürich–Stuttgart 1966
- Mayer, B.*: Unter Gottes Heilsratschluß (fzb 15) Würzburg 1974
- McDermott, M.*: The Biblical Doctrine of *KOINΩNIA*, BZ NF 19, 1975 S. 64–77 und S. 219–233
- Mengel, B.*: Studien zum Philipperbrief (WUNT II,8) Tübingen 1982
- Merk, O.*: Handeln aus Glauben (MThSt 5) Marburg 1968
- Michel, O.*: Paulus und seine Bibel, Darmstadt 1972
- Müller, D.*: Geisterfahung und Totenaufweckung, Diss. Kiel 1980
- Müller, U. B.*: Prophetie und Predigt im Neuen Testament (STNT 10) Gütersloh 1975
- Munck, J.*: The Acts of the Apostles (AncB 31) Garden City 1967
- Munck, J.*: Paul and the Salvation of Mankind, London 1977<sup>2</sup>
- Murphy-O'Connor, J.*: Corinthe au temps de Saint Paul, Paris 1986
- Neugebauer, F.*: In Christus, Berlin 1961
- Nielsen, H. K.*: Paulus' Verwendung des Begriffes *ἀνάμνησις* in: *Pedersen, S.* (Hrsg.): Die Paulinische Literatur und Theologie (Theologische Studier 7) Århus – Göttingen 1980 S. 137–158
- Ollrog, W.-H.*: Paulus und seine Mitarbeiter (WMANT 50) Neukirchen-Vluyn 1979
- Olson, S. N.*: Pauline Expressions of Confidence in His Adresses, CBQ 47, 1985 S. 282–295
- von der Osten-Sacken, P.*: Römer 8 als Beispiel paulinischer Soteriologie (FRLANT 112) Göttingen 1975
- von der Osten-Sacken, P.*: Gottes Treue bis zur Parusie, ZNW 68, 1977 S. 176–199
- Panikulam, G.*: Koinōnia in the New Testament (AnBib 85) Rom 1979
- Patte, D.*: Paul's Faith and the Power of the Gospel, Philadelphia 1983
- Paulsen, H.*: Die Briefe des Ignatius von Antiochia und der Brief des Polykarp von Smyrna (HNT 18) Tübingen 1985<sup>2</sup>
- Paulsen, H.*: Überlieferung und Auslegung in Römer 8 (WMANT 43) Neukirchen-Vluyn 1974
- Radl, W.*: Ankunft des Herrn (BET 15) Frankfurt/M. – Bern – Cirencester 1981
- Rebell, W.*: Gehorsam und Unabhängigkeit, München 1986
- Reinmuth, E.*: Geist und Gesetz (ThA 44) Berlin 1985
- Rissi, M.*: Studien zum zweiten Korintherbrief (AThANT 56) Zürich 1969
- Roloff, J.*: Die Apostelgeschichte (NTD 5) Göttingen 1981
- Roloff, J.*: Apostolat – Verkündigung – Kirche, Gütersloh 1965
- Sand, A.*: Der Begriff »Fleisch« in den paulinischen Hauptbriefen (BU 2) Regensburg 1967
- Sanders, E. P.*: Paulus und das palästinische Judentum (StUNT 17) Göttingen 1985
- Schade, H.-H.*: Apokalyptische Christologie bei Paulus (GTA 18) Göttingen 1981
- Schenke, H.-M. – Fischer, K. M.*: Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments I. Die Briefe des Paulus und Schriften des Paulinismus, Berlin 1978
- Schille, G.*: Die Apostelgeschichte des Lukas (ThHK 5) Berlin 1983
- Schmithals, W.*: Die Briefe des Paulus in ihrer ursprünglichen Form, Zürich 1984
- Schmithals, W.*: Die Gnosis in Korinth (FRLANT 66) Göttingen 1969<sup>3</sup>
- Schnelle, U.*: Gerechtigkeit und Christusgegenwart (GTA 24) Göttingen 1983
- Schrage, W.*: Ethik des Neuen Testaments, Berlin 1985 (Nachdr.)
- Schrage, W.*: Leid, Kreuz und Eschaton, EvTh 34, 1974 S. 141–175
- Schulz, A.*: Nachfolgen und Nachahmen (StANT 6) München 1962
- Schwantes, H.*: Schöpfung der Endzeit (AVTRW 25) Berlin 1963
- Siber, P.*: Mit Christus leben (AThANT 61) Zürich 1971
- Stählin, G.*: Zum Gebrauch von Beteuerungsformeln im Neuen Testament, Nov Test 5, 1962 S. 115–143

- Suhl, A.*: Paulus und seine Briefe (StANT 11) Gütersloh 1975
- Synofzik, E.*: Die Gerichts- und Vergeltungsaussagen bei Paulus (GTA 8) Göttingen 1977
- Tannehill, R. C.*: Dying and Rising with Christ (BZNW 32) Berlin 1967
- Theißen, G.*: Studien zur Soziologie des Urchristentums (WUNT 19) Tübingen 1979
- Theißen, G.*: Legitimation und Lebensunterhalt: ein Beitrag zur Soziologie urchristlicher Missionare, NTS 21, 1975 S. 192–221, wieder in: *ders.*, Studien S. 201–230
- Theobald, M.*: Die überströmende Gnade (fzb 22) Würzburg 1982
- Thrall, M. E.*: Christ crucified or second Adam? A christological debate between Paul and the Corinthians, in: Christ and Spirit in the New Testament, hrsg. von B. Lindars und S. S. Smalley, Cambridge 1973 S. 143–156
- Thrall, M. E.*: Super-Apostles, Servants of Christ, and Servants of Satan, JSNT 6, 1980 S. 42–57
- Thüsing, W.*: Per Christum in Deum (NTA NF 1) Münster 1969<sup>2</sup>
- Vielhauer, Ph.*: Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin – New York 1975
- Vielhauer, Ph.*: Oikodome, in: *ders.*, Oikodome (TB 65) München 1979 S. 1–168
- Watson, F.*: 2 Cor. X–XIII and Paul's Painful Letter to the Corinthians, JThS 35, 1984 S. 324–346
- Weiser, A.*: Die Apostelgeschichte I.II (ÖTK 5,1 und 5,2) Gütersloh – Würzburg 1981–1985
- Wilkenhauser, A. – Schmid, J.*: Einleitung in das Neue Testament, Freiburg – Basel – Wien 1973<sup>6</sup>
- Wilckens, U.*: Der Brief an die Römer I–III (EKK VI,1–3) Zürich – Neukirchen-Vluyn 1978–1982
- Wiles, G. P.*: Paul's Intercessory Prayers (SNTS Mon.Ser. 24) Cambridge 1974
- Wischmeyer, O.*: Der höchste Weg (StNT 13) Gütersloh 1981
- Wolff, C.*: Der erste Brief des Paulus an die Korinther. Zweiter Teil: Auslegung der Kapitel 8–16 (ThHK VII,2) Berlin 1984<sup>2</sup> Korinther (ThHK 7) Leipzig 2000<sup>2</sup>
- Wolff, C.*: Jeremia im Frühjudentum und Urchristentum (TU 118) Berlin 1976
- Wolff, H. W.*: Anthropologie des Alten Testaments, München 1973
- Zmijewski, J.*: Der Stil der paulinischen »Narrenrede« (BBB 52) Köln – Bonn 1978



# Einleitung

## § 1 Literarkritische Probleme

Der 2. Korintherbrief ist ein bevorzugtes Objekt von Teilungshypothesen, die mit *J. S. Semler* (1725–1791) beginnen und eine zunehmende Präzisierung und Verbreitung erfahren haben. Die Forschungsgeschichte<sup>1</sup> braucht hier nicht nachgezeichnet zu werden. Es seien lediglich einige einflußreiche literarkritische Hypothesen skizziert.

Während *J. S. Semler* 2. Kor. 10 – 13 vom übrigen Brief trennte und diese Kapitel als ein späteres Schreiben verstand<sup>2</sup>, bewertete *A. Hausrath*<sup>3</sup> die letzten vier Kapitel als den in 2,3f. und 7,8.12 erwähnten »Tränenbrief«. *J. Weiß*<sup>4</sup> ordnete die beiden Kollektenskapitel 8 und 9 verschiedenen Briefen zu: 2. Kor. 8 galt ihm als ein Extra-Schreiben, 2. Kor. 9 ließ er auf 7,16 folgen; außerdem vermutete er, daß 2,14 – 6,13; 7,2–4 ebenso wie Kapitel 10 – 13 Bestandteile des Tränenbriefs seien. *H. Windisch* trennt in seinem Kommentar Kapitel 8 und 9 voneinander und versteht Kapitel 10 – 13 als einen späteren Brief. Nach *R. Bultmann*<sup>5</sup> bestand der Tränenbrief wie bei *J. Weiß* aus 2,14 – 6,13; 7,2–4; 10,1–13,13, während die Reaktion des Paulus auf die von Titus überbrachten Nachrichten in 1,1 – 2,13; 7,5–16 enthalten seien; Kapitel 8 und 9 werden von den Überlegungen bewußt ausgeklammert. – *W. Schmithals* rekonstruierte zunächst<sup>6</sup> vier Briefe: 1. 2,14 – 6,13; 7,2–4 (nach dem 2,1ff. erwähnten Zwischenbesuch geschrieben); 2. 10 – 13 (Tränenbrief, auf Grund eines Zwischenfalls veranlaßt), 3. 9,1–15 (Empfehlungsbrief für Titus in der Kollektenangelegenheit), 4. 1,1 – 2,13; 7,5 – 8,24 (Freudenbrief über die Besserung der korinthischen Verhältnisse). Später<sup>7</sup> ermittelte *Schmithals* ein weiteres Brieffragment: 6,3–13; 7,2–4. Zur Zeit<sup>8</sup> weist er Teile des 2. Korintherbriefs sieben verschiedenen Briefen zu. – *G. Bornkamm*<sup>9</sup> zerlegt den 2. Korintherbrief wie folgt: 1. 2,14 –

<sup>1</sup> Siehe dazu *H. D. Betz*, Kommentar S. 3ff.

<sup>2</sup> So auch *H. Windisch*; *C. K. Barrett*; *V. P. Furnish*; *R. P. Martin*.

<sup>3</sup> Der Vier-Capitel-Brief des Paulus an die Korinther, Heidelberg 1870. So auch *A. Plummer*; *H.-J. Klauck*; *F. Lang*; *F. Watson*, Painful Letter passim.

<sup>4</sup> Das Urchristentum, Göttingen 1917 S. 265ff.

<sup>5</sup> Probleme S. 307 Anm. 17; *ders.*, Komm. S. 22f.; vgl. ähnlich *E. Dinkler*, RGG<sup>3</sup> IV Sp. 18; *E. Güttgemanns*, Apostel S. 95; *Ph. Vielhauer*, Geschichte S. 150–155.

<sup>6</sup> Gnosis S. 90–94 (siehe dazu die detaillierte Kritik von *P. Beier*, Briefe S. 79–95); vgl. auch *A. Suhl*, Briefe S. 224–226.

<sup>7</sup> Die Korintherbriefe als Briefsammlung, ZNW 64, 1973 S. 263–288.

<sup>8</sup> Briefe S. 26f.; 57–60; 61f.; 63–68; 69–76; 77f.; 79–85.

<sup>9</sup> Vorgeschichte S. 172ff. (siehe dazu *P. Beier*, Briefe S. 96–103); vgl. auch *D. Georgi*, Gegner S. 16–24; *H.-M. Schenke* – *K. M. Fischer*, Einleitung S. 109–112; *D. Pate*, Faith S. 300f. *A. Wikenhauser* – *J. Schmid*, Einleitung S. 439–448, referieren mit deutlicher Sympathie.

6,13; 7,2–4 (Erste Apologie, vor dem Zwischenbesuch geschrieben), 2. 10 – 13 (Fragment aus dem Tränenbrief, nach dem Zwischenbesuch verfaßt), 3. 1,1 – 2,13; 7,5 – 8,24 (Versöhnungsbrief nach der Rückkehr des Titus), 4. Kapitel 9 (gesonderter Kollektenbrief für die Gemeinden in Achaja).

Aus den referierten Teilungshypothesen ist bei aller Unterschiedlichkeit in der chronologischen Einordnung der vermuteten Fragmente eine weitgehende Übereinstimmung in der Abgrenzung bestimmter Einheiten zu ersehen. Das beruht auf der Beobachtung von Brüchen bzw. Nähten, vor allem zwischen 2,13.14, zwischen Kapitel 8 und 9 sowie zwischen Kapitel 1 – 9 und 10 – 13. Eine Diskussion der entsprechenden Argumente soll hier nicht vorgenommen werden, sondern sinnvollerweise zu den betreffenden Stellen selbst erfolgen.<sup>10</sup> Es sei nur bereits gesagt, daß sich m. E. der 2. Korintherbrief als eine literarische Einheit verstehen läßt<sup>11</sup>, daß aber auf Grund der in Kapitel 10 – 13 vorausgesetzten verschärften Situation eine sich über einen längeren Zeitraum erstreckende Abfassung anzunehmen ist. Gegenüber den »verfeinerten« literarkritischen Hypothesen ist außerdem grundsätzlich zu bedenken, daß solch eine *Verschachtelung* von mehreren Briefen in der antiken und spätantiken Literatur analogielos wäre; der gegenwärtige internationale Forschungstrend<sup>12</sup> geht denn auch dahin, nur eine einfache Teilungshypothese, nämlich die Abtrennung der letzten vier Kapitel, zu vertreten. Schließlich ist zu berücksichtigen, daß die Gedankengänge des Apostels »nicht mit dem Maßstabe äußerer Logik gemessen werden dürfen, wie er gegenüber wissenschaftlichen Abhandlungen, nicht aber gegenüber Briefen angewendet werden kann, zumal es sich hier um den Brief eines in seinem Ringen um die bedrohte korinthische Gemeinde leidenschaftlich bewegten Mannes handelt«. <sup>13</sup>

Der Abschnitt 6,14 – 7,1 steht auf Grund inhaltlicher und sprachlicher Besonderheiten unter dem Verdacht, als unpaulinisches Stück interpoliert zu sein. Aber auch diese Lösung ist mit Schwierigkeiten verbunden. Man wird in der Passage m. E. ein von Paulus selbst eingearbeitetes Traditionsstück zu sehen haben.<sup>14</sup> – *W. Schmithals*, der übrigens die paulinische Verfasserschaft für 6,14 – 7,1 nicht bestreitet, versteht 3,17.18b und 5,16 als Glossen, die ein Gnostiker an den Rand der Originalfassung des vermuteten Brieffragments geschrieben haben soll und die vom Redaktor übernommen worden seien. Charakteristisch für diese Hypothese sind die Annahme komplizierter überlieferungstechnischer Prozeduren und eine gnostische Interpretation dieser Verse.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> S. u. die Einleitungen zu 2,14 – 6,10; zu 7,4–16; zu 8,1 – 9,15 und zu 10,1 – 13,10.

<sup>11</sup> So auch die Kommentare von *G. Heinrici*; *Ph. Bachmann*; *H. Lietzmann*; *W. Bousset*; *A. Schlatter*; *H.-D. Wendland*; *E.-B. Allo*; *K. Prümm*; ebenso *W. G. Kümmel*, Einleitung S. 249–255; *W. H. Bates*, Integrity passim; *C. J. Bjerkelund*, Parakalō S. 147–155; *J. Munck*, Salvation S. 168–171; *U. Borse*, Standort S. 6ff. und 114ff.; *N. Hyldahl*, Einheit passim; *W. Lane*, Covenant passim; *G. Lüdemann*, Paulus I S. 134; *U. Schnelle*, Gerechtigkeit S. 35–37; *P. Beier*, Briefe S. 79–103; *K. Th. Kleinknecht*, Der leidende Gerechtfertigte S. 303f.

<sup>12</sup> Vgl. vor allem die neueren Kommentare von *C. K. Barrett*; *V. P. Furnish*; *R. P. Martin*; *H.-J. Klauck*; *F. Lang*. Siehe jetzt auch *G. Dautzenberg*, Der zweite Korintherbrief als Briefsammlung. Zur Frage der literarischen Einheitlichkeit und des theologischen Gefüges von 2 Kor 1 – 8, ANRW II, 25.4 (1987) S. 3045–3066, und *L. Aejmelaeus*, Streit und Versöhnung (Schriften der Finnischen Exegetischen Gesellschaft 46) Helsinki 1987.

<sup>13</sup> *H.-D. Wendland*, Komm. S. 189.

<sup>14</sup> Dazu s. u. hinter der Auslegung von 6,13 den Exkurs »Zu 2. Kor. 6,14 – 7,1«.

Alles in allem kann der 2. Korintherbrief als ein von Anfang an zusammenhängend überliefertes Schreiben gelten, das eine bemerkenswerte thematische Geschlossenheit – es geht um das Wesen des paulinischen Apostolats – aufweist<sup>16</sup>, das jedoch hinsichtlich seiner Abfassungssituation und verwendeter Tradition eine differenzierende Betrachtungsweise erfordert.

## § 2 Die zwischen dem 1. und dem 2. Korintherbrief liegenden Ereignisse und die Veranlassung des Briefes

Die Abfassung des 2. Korintherbriefs *nach* dem 1. Korintherbrief geht aus dem unterschiedlichen Stand der Geldsammlung für Jerusalem hervor: In 1. Kor. 16,1f. gibt Paulus erste praktische Anweisungen dazu, während 2. Kor. 8,10 und 9,2 bereits auf einen längeren Zeitraum der Sammlung zurückblicken und sie nach 8,6.11; 9,2–5 vor dem Abschluß steht.

In 1. Kor. 16,5f. kündigt Paulus von Ephesus aus (V. 8) einen sich möglicherweise über den nächsten Winter erstreckenden längeren Aufenthalt in Korinth an. Zuvor hat er aber noch seinen Mitarbeiter Timotheus dorthin geschickt und zurückerwartet (16,10f.; 4,17). In 2. Kor. 1,1 wird Timotheus als Mitabsender genannt, er ist also wieder bei Paulus. Auf seinen Besuch bei der Gemeinde wird jedoch im 2. Korintherbrief kein Bezug genommen. Demnach hat es mittlerweile weitere Kontakte zwischen Paulus und den Korinthern gegeben. In 2. Kor. 12,14 und 13,1 spricht der Apostel denn auch davon, daß er selbst die Gemeinde zum *drittenmal* besuchen will. Da der 1. Korintherbrief lediglich den Gründungsaufenthalt des Paulus voraussetzt, liegt zwischen beiden Briefen eine zweite Visite des Apostels in Korinth. Dabei handelte es sich aber nicht um die Verwirklichung des in 1. Kor. 16,5–7 mitgeteilten Reiseplans; denn jener bezog sich auf die Kollektenreise (vgl. 16,2–4), die auch im 2. Korintherbrief noch bevorsteht (vgl. 2. Kor. 1,15f.; 9,4f.). Vielmehr hatte Paulus noch zuvor von Ephesus<sup>1</sup> aus einen Zwischenbesuch in Korinth unternommen. Darüber schweigt die Apostelgeschichte; vielleicht wußte Lukas nichts davon, möglicherweise übergeht er dieses Ereignis auch absichtlich, da sich davon nichts Positives vermelden ließ. Die Visite war nämlich durch Sorge um die Gemeinde – vielleicht auf Grund des Berichtes des zurückgekehrten Timotheus<sup>2</sup> – veranlaßt gewesen (2,1), war erfolglos verlaufen und hatte somit eine Demüti-

<sup>15</sup> S. u. zu 3,17; 3,18 und 5,16.

<sup>16</sup> Diese wird auch von *G. Bornkamm*, Vorgeschichte S. 165, konzediert: »trotz der erheblichen Divergenzen aller Teile... verbindet sie alle *ein* sachliches Thema und gibt dem Briefganzen sogar wie keinem anderen paulinischen Brief sonst seine innere Einheit. Dieses beherrschende Thema ist das Wesen und die Legitimität des apostolischen Amtes, das die Gegner dem Paulus ebenso leidenschaftlich bestritten haben, wie er selbst es für sich verteidigen muß.«

<sup>1</sup> Zu den Ereignissen während des Ephesus-Aufenthalts siehe *J. Roloff*, Apostelgeschichte S. 280f.

<sup>2</sup> Wir erfahren nichts darüber, wie erfolgreich Timotheus in Korinth war; zur Diskussion siehe z. B. *W.-H. Ollrog*, Mitarbeiter S. 22 Anm. 79; *N. Hyldahl*, Die paulinische Chronologie (AThD 19) Leiden 1986 S. 27–42.

gung für Paulus bedeutet, wie 12,21 (vgl. auch 13,2) erkennen läßt. Aus dieser Stelle ist auch zu entnehmen, daß Paulus u. a. gegen sittliche Mißstände vorgehen mußte. Vor allem aber hatten judenchristliche Wandermissionare die Autorität des Paulus in der Gemeinde untergraben.<sup>3</sup>

Im Anschluß an diesen Besuch hatte Paulus der Gemeinde »aus großer Herzensbedrängnis und -angst unter vielen Tränen« geschrieben (2,4). Dieser sog. Tränenbrief, auf den auch in 2,3,8; 7,8.12 Bezug genommen wird, ist wahrscheinlich nicht erhalten geblieben<sup>4</sup>; die Gemeinde wird an der Bewahrung des für sie unvorteilhaften Schreibens nicht interessiert gewesen sein. In ihm war Paulus u. a. auf ein Unrecht – vermutlich eine besonders kränkende Bestreitung seines Apostolats<sup>5</sup> – eingegangen, das ihm während seines Besuchs<sup>6</sup> von seiten eines Gemeindegliedes zugefügt worden war, ohne daß die Gemeinde für Paulus Partei ergriffen hätte; darin zeigte sich in eklatanter Weise der Einfluß der Widersacher des Apostels (2,5–11; 7,8–13). Auch wird der Brief die Änderung des Reiseplans des Apostels enthalten haben (vgl. 1,15–17).<sup>7</sup> Dieses Schreiben hatte Paulus wahrscheinlich durch seinen Mitarbeiter Titus nach Korinth geschickt (vgl. 7,6ff.).

Noch in der Provinz Asia hatte Paulus eine lebensbedrohende Bedrängnis erfahren (vgl. 1,8–11). Dann war er nach Troas weitergereist, wo er die Rückkehr des Titus mit Ungeduld erwartete und es dann nicht mehr aushielt, sondern ihm nach Mazedonien entgegengog (2,12f.). Hier traf er mit seinem Mitarbeiter zusammen, und dieser berichtete von einem grundsätzlich positiven Gesinnungswandel der korinthischen Gemeinde und von der Bestrafung des Unrechttäters (7,6–16; vgl. auch 2,5–11). Während seines Aufenthaltes in Achaja hatte sich Titus auch bemüht, die Kollekte für Jerusalem zu fördern (vgl. 8,6).<sup>8</sup>

Auf Grund der durch Titus erhaltenen Nachrichten schreibt Paulus den 2. Korintherbrief, der in Vorbereitung des dritten, vor allem der Geldsammlung dienenden (vgl. 9,4) Besuchs des Apostels (12,14; 13,1) die Verbundenheit zwischen Paulus und seiner Gemeinde weiter festigen will. Das ist notwendig; denn Paulus hat durch Titus auch erfahren, daß man in Korinth an der Zuverlässigkeit des Apostels zweifelt, vor allem wegen der Änderung seiner Reisepläne (vgl. 1,12–24).<sup>9</sup> Außerdem sieht er sich genötigt, seine apostolische Legitimation polemisch zu erläutern (vor allem in 2,14ff.), wohl in

<sup>3</sup> Siehe dazu § 3.

<sup>4</sup> Häufig wird er zwar in 2. Kor. 10–13 vermutet; siehe dazu jedoch unten die Einleitung zu 10,1–13,10. – Nach *N. Hyldahl*, a. Anm. 2 a. O. S. 36–40, ist mit dem Tränenbrief der 1. Korintherbrief gemeint. Das ist aber bereits von Inhalt und Ton her unwahrscheinlich. Vor allem aber geht aus 2. Kor. 7,13 hervor, daß die Gemeinde auf Grund des Tränenbriefes dessen Veranlassung bereut hat, während nach 2. Kor. 12,20f. die in 1. Kor. 5f. gerügten sittlichen Mißstände weiterhin bestehen.

<sup>5</sup> Mit dem Blutschänder von 1. Kor. 5,1ff. kann die Person nicht identifiziert werden; dazu s. u. die Einleitung zu 2,5–11.

<sup>6</sup> Des öfteren wird der Vorfall vom Zwischenbesuch getrennt; dazu s. u. die Einleitung zu 2,5–11.

<sup>7</sup> Dazu s. u. die Einleitung zu 1,15–22.

<sup>8</sup> Über einen möglicherweise noch früheren Besuch des Titus in Korinth s. u. zu 8,10 und 12,18.

<sup>9</sup> Dazu s. u. die Einleitung zu 1,15–22.

dem Wissen, daß das Wirken seiner Gegner in Korinth noch immer deutliche Spuren hinterlassen hat. Die scharfen Attacken in Kapitel 10 – 13<sup>10</sup> deuten schließlich darauf hin, daß sich die Korinther nach der Abreise des Titus erneut von den Antipaulinern beeindruckt ließen, so daß Paulus um seine Gemeinde ringen muß.

Dieser Kampf hat gut geendet, wie allein schon die Bewahrung des 2. Korintherbriefes erweist.<sup>11</sup> Röm. 15,26<sup>12</sup> vermerkt Paulus denn auch den erfolgreichen Abschluß der Geldsammlung in »Mazedonien und Achaja«. In Apg. 20,4f. werden zwar keine Korinther in der Kollektendelegation genannt. Daraus wird man aber keine negativen Folgerungen ziehen müssen, da die Vollständigkeit der Liste fraglich ist.<sup>13</sup> – Nach Apg. 20,2f. blieb Paulus drei Monate in Korinth<sup>14</sup>, hat also den Plan eines längeren Aufenthaltes dort (vgl. 1. Kor. 16,6f.) verwirklichen können. Der 1. Clemensbrief bezeugt, daß der christliche Glaube in Korinth auch später keine Sonderentwicklung eingeschlagen hat. Darüber hinaus kann 1. Clem. 38,2 als Entlehnung aus 2. Kor. 9,12 verstanden werden<sup>15</sup> und ist dann das älteste Zeugnis für die Bekanntschaft mit diesem Paulusbrief.<sup>16</sup>

### § 3 Die Kontrahenten des Paulus in Korinth

Der 2. Korintherbrief enthält folgende Charakteristika jener Leute, gegen die sich Paulus wendet: 1. Sie sind jüdischer Herkunft (11,22), es handelt sich aber um Christen (11,4.13.23a); 2. sie traten als Verkündiger auf (11,4) und unterstrichen ihren Apostelanspruch (vgl. 1. Kor. 9,3ff.) durch Geldforderungen (11,5–12,20; 12,13; 2,17); 3. als Wandermissionare (vgl. 11,13.23) wiesen sie Empfehlungsbriefe von zuvor besuchten Gemeinden vor (3,1; vgl. auch 12,11f.) und rühmten sich ihrer geistlichen Qualitäten (10,17f.; 11,18.21b.23a.30; 12,1.11f.); 4. sie untergruben die Autorität des Paulus in der von ihm gegründeten Gemeinde (10,2; 12,11; 5,12) und somit seine Verkündigung (11,4), so daß Paulus sie nur als Werkzeuge des Satans verstehen kann (11,3f.13–15; vgl. auch 4,3f.; 6,15).

Diese Charakteristika lassen bei den – zahlenmäßig nicht unerheblichen (vgl. 2,17; 11,18)<sup>1</sup> – Gegnern nicht an korinthische Gemeindeglieder (dagegen siehe auch 10,6), sondern an eingedrungene (3,1; 11,4) Wandermissionare denken. Durch sie hat sich die

<sup>10</sup> S. u. die Einleitung zu 10,1–13,10.

<sup>11</sup> Vgl. auch *H. Windisch*, Komm. S. 432.

<sup>12</sup> Der Römerbrief dürfte in Korinth geschrieben worden sein; vgl. Röm. 16,1 sowie 16,23 (1. Kor. 1,14). Zu Röm. 16 insgesamt siehe *W.-H. Ollrog*, Die Abfassungsverhältnisse von Röm. 16, in: Kirche, FS G. Bornkamm, Tübingen 1980 S. 221–244.

<sup>13</sup> Siehe dazu vor allem *W.-H. Ollrog*, Mitarbeiter S. 52–58.

<sup>14</sup> Vgl. dazu *A. Weiser*, Apostelgeschichte II S. 557f. – Einen nur kurzen Aufenthalt in Korinth erschließt *A. Suhl*, Briefe S. 264ff.

<sup>15</sup> Vgl. *H. Windisch*, Komm. S. 281; *V. P. Furnish*, Komm. S. 451.

<sup>16</sup> Zur frühchristlichen Bezeugung des 2. Korintherbriefs siehe *V. P. Furnish*, Komm. S. 29f.

<sup>1</sup> Eine geringe Anzahl vermuten *V. P. Furnish*, Komm. S. 48; *H.-J. Klauck*, Komm. S. 11.

Gemeindesituation in der Zeit, die zwischen dem 1. und dem 2. Korintherbrief liegt, weiter zuungunsten des Paulus verändert.<sup>2</sup> Die Opponenten konnten an die Pauluskritik der Korinther (vgl. 1. Kor. 1,17ff. mit 2. Kor. 10,1,10; 11,5f., sowie 1. Kor. 9,1 mit 2. Kor. 11,7–12; 12, 13–18) und an deren pneumatischen Enthusiasmus (vgl. 1. Kor. 4,8; 12–14 mit 2. Kor. 3,7 – 5,10) anknüpfen.<sup>3</sup>

Paulus erwähnt gelegentlich *οἱ ὑπερλίαν ἀπόστολοι* (11, 5; 12,11). Es ist umstritten, ob damit eine besondere Gruppe, nämlich die der Jerusalemer Apostel, gemeint ist, auf die sich die Kontrahenten des Paulus (zu Recht oder zu Unrecht) beriefen<sup>4</sup>, oder ob Paulus in dieser Weise den Apostelanspruch seiner Gegner ironisiert.<sup>5</sup> Da sich die Nennung der »Superapostel« in engstem Zusammenhang mit den Gegnern findet (vgl. 11,5 mit 11,4; 12,11 als Rückblick auf das in 11,1 – 12,10 Verhandelte), ist eine Gleichsetzung das Nächstliegende.

Eine direkte palästinische Herkunft der Leute<sup>6</sup> ist aus ihrer Bezeichnung als »Hebräer« (11,22a) nicht zwingend zu entnehmen, da Paulus diesen Namen auch für sich beansprucht (11,22a; vgl. auch Phil. 3,5). Alles, was sich aus dem 2. Korintherbrief erkennen läßt, spricht eher dafür, sie als *hellenistisch-judenchristliche* Verkündiger zu verstehen.<sup>7</sup> Eine Verbindung zu Petrus<sup>8</sup> oder zur Jerusalemer Urgemeinde<sup>9</sup> läßt sich nicht beweisen. Ebenso wenig ist eine Beziehung zum Kreis der Hellenisten um Stephanus (Apg. 6f.) deutlich; die dafür von *G. Friedrich*<sup>10</sup> beigebrachten Übereinstimmungen gelten einesteils für hellenistisches Christentum überhaupt (charismatische Predigt, Interesse an Wundern und Ekstasen, Geistbegabung) und sind andernteils hypothetische Konstruktionen (Ver-

<sup>2</sup> Nach *G. Heinrici*, Komm. S. 281; *R. Bultmann*, Probleme S. 315–321; *W. Schmithals*, Gnosis S. 106–109 (vgl. auch *Ph. Vielhauer*, Geschichte S. 150; *U. Borse*, Standort S. 164f.; *D. Patte*, Faith S. 304ff.) richten sich beide Korintherbriefe gegen dieselben Kontrahenten. Aber der 1. Korintherbrief weist weder auf eingedrungene Leute noch auf deren jüdische Herkunft hin. Andererseits spielt im 2. Korintherbrief das Gruppenunwesen keine Rolle, »Weisheit« sowie »Erkenntnis« sind gegenüber dem 1. Brief unbedeutend.

<sup>3</sup> Vgl. *H.-J. Klauck*, Komm. S. 11: »Ihren Erfolg verdanken sie nicht nur dem, was sie mitbrachten, sondern auch dem, was sie antreffen«; siehe auch *G. Lüdemann*, Paulus II S. 132.

<sup>4</sup> So bereits *Joh. Chrysostomus* 23,3; *G. Heinrici*, Komm. S. 324; *A. Schlatter*, Komm. S. 636; *J. Héring*, Komm. S. 85; *C. K. Barrett*, Komm. S. 30–32 (vgl. *ders.*, Opponents passim); *R. P. Martin*, Komm. S. 336–342 und 427; *E. Käsemann*, Legitimität S. 485ff.; *H.-M. Schenke – K. M. Fischer*, Einleitung S. 112–114; *M. E. Thrall*, Super-Apostles S. 42–50.

<sup>5</sup> So die Mehrheit der Exegeten; vgl. nur *E.-B. Allo*, Komm. S. 271f. und 280f.; *K. Prümm*, Komm. S. 744ff.; *R. Bultmann*, Komm. S. 205; *V. P. Furnish*, Komm. S. 49 und ausführlich S. 502–505; *H.-J. Klauck*, Komm. S. 83; *F. Lang*, Komm. S. 337; *G. Lüdemann*, Paulus II S. 133–135.

<sup>6</sup> So z. B. *E. Käsemann*, Legitimität S. 485ff.; *W. G. Kümmel*, Einleitung S. 247; *A. Wikenhauser – J. Schmid*, Einleitung S. 438f.

<sup>7</sup> Darin dürfte weitgehend Übereinstimmung unter den neueren Exegeten herrschen; vgl. nur *D. Georgi*, Gegner passim; *G. Friedrich*, Gegner passim; *V. P. Furnish*, Komm. S. 53. An Gnostiker denken vor allem *R. Bultmann*, Probleme S. 315ff.; *W. Schmithals*, Gnosis passim. Dagegen siehe *V. P. Furnish*, Komm. S. 53.

<sup>8</sup> So *F. Lang*, Komm. S. 12 und 539; *U. Borse*, Standort S. 160–165; *H.-M. Schenke – K. M. Fischer*, Einleitung S. 112–114; *M. E. Thrall*, Super-Apostles S. 50ff. (dazu s. u. zu 11,15); *G. Lüdemann*, Paulus II S. 141–143. Aber Petrus wird im 2. Korintherbrief nirgends erwähnt.

<sup>9</sup> S. o.; auch *H.-J. Klauck*, Komm. S. 11.

<sup>10</sup> Gegner S. 204ff.

ständnis des Mose in 2. Kor. 3 wie in Apg. 7; Forderung nach Bezahlung für die Verkündigung; spezielles Interesse am historischen Jesus).

Auffällige Übereinstimmungen bestehen dagegen zu jenen Leuten, vor denen Paulus in Phil. 3 warnt.<sup>11</sup> Beide Male handelt es sich um hellenistisch-judenchristliche Wandermissionare, die auf ihre jüdische Herkunft stolz sind (Phil. 3,2f.; 2. Kor. 11,13,22), ein enthusiastisches Vollkommenheitsbewußtsein haben (Phil. 3,12ff.; 2. Kor. 3,7ff.), die Kreuzesverkündigung des Paulus verachten (Phil. 3,18; 2. Kor. 11,4) und kein Verständnis für die Leiden des Apostels haben (Phil. 3,10f.; 2. Kor. 4,7ff.; 12,7–10). Geographisch gesehen, ist eine Verbindung der korinthischen Gegner mit den im Philipperbrief genannten naheliegend, sie wirkten auf dem griechischen Festland. Zeitlich ist sie ebenfalls einleuchtend, wenn man voraussetzt, daß Paulus den Philipperbrief in der ephesinischen Gefangenschaft nach dem Zwischenbesuch in Korinth schrieb. Er hatte dann zu jener Zeit persönlich gewonnene Kenntnis vom Auftreten seiner Widersacher in Achaja und ist besorgt, daß diese Wanderprediger nach Norden, nach Mazedonien, vordringen.

Gegen eine Gleichsetzung könnte man einwenden, daß die Beschneidung im 2. Korintherbrief keine Rolle spielt, während andererseits der Apostolat des Paulus im Philipperbrief nicht zur Debatte steht. Aber aus dem Philipperbrief geht nicht klar hervor, daß die Gegner zur Beschneidung aufforderten. Wenn Paulus sie sarkastisch als »Zerschneidung« (Phil. 3,2) bezeichnet und anschließend (3,3) betont sagt: »Wir nämlich sind die Beschneidung . . .«, dann zielt er damit wohl auf den Stolz seiner Widersacher hinsichtlich ihrer jüdischen Herkunft ab (vgl. dazu 3,4–6 und ziemlich parallel 2. Kor. 11,22f.). Zwar wird im Philipperbrief nicht so entschieden um die Anerkennung der apostolischen Autorität gekämpft wie im 2. Korintherbrief. Aber wenn Paulus in Phil. 3 gegenüber den Opponenten ausführlich auf seine Person verweist (V. 4–14), dann tut er das, weil er sein Ansehen durch sie gefährdet sieht. Die Gemeinde in Philippi ist davon noch nicht so stark beeinflußt wie die Korinther, darum zieht sich das Apostolatsproblem nicht wie ein roter Faden durch das Schreiben. Überhaupt ist es nicht sicher, ob die Gegner tatsächlich schon in Philippi wirkten oder ob Paulus nicht vielmehr *im voraus* vor ihnen warnen will<sup>12</sup>, weil er von ihrem Treiben in Korinth weiß und dieses nun auch für Philippi befürchtet. Eine akute Gefährdung der Philipper ist dem Schreiben jedenfalls nicht zu entnehmen.<sup>13</sup>

Über den Inhalt der Verkündigung der Widersacher des Paulus läßt sich negativ sagen, daß sie keine Gesetzesfrömmigkeit propagierten, da eine entsprechende Polemik des

<sup>11</sup> Vgl. dazu P. Beier, Briefe S. 15f.; J. Gnilka, Der Philipperbrief (HThK X,3) Leipzig (Nachdr.) 1968 S. 212ff.; E. E. Ellis, Paul and his Opponents, in: *ders.*, Prophecy and Hermeneutic in Early Christianity (WUNT 18) Tübingen 1978 S. 80–115, bes. S. 108f. – Diese Identifizierung wird freilich häufig bestritten. Zur Diskussion um die philippischen Gegner siehe jetzt B. Mengel, Studien S. 212–222 und 260ff., sowie J. Heriban, Retto *φροσέειν* S. 43–51. – Auf Ähnlichkeiten mit den in Phil. 1,15–18a Erwähnten weisen G. Friedrich, Gegner S. 218, und J. Heriban, a. a. O. S. 57–59, hin. Diese sich am Gefangenschaftsort des Paulus befindlichen (1,12) Leute werden freilich wesentlich positiver eingeschätzt (vgl. 1,18) als die korinthischen Widersacher (vgl. 2. Kor. 11,4,13–15).

<sup>12</sup> Vgl. J. Heriban, a. a. O. S. 45f. Anm. 24.

<sup>13</sup> Siehe dazu P. Beier, Briefe S. 11–15.

Paulus im 2. Korintherbrief fehlt.<sup>14</sup> Zur Rekonstruktion ihrer Botschaft wird zwar des öfteren 11,4 herangezogen und mit unterschiedlichen Ergebnissen ausgewertet.<sup>15</sup> Aber dort will Paulus lediglich die Andersartigkeit dieser Verkündigung gegenüber seinem Evangelium betonen; auf Einzelheiten – etwa einer besonderen Christologie – geht er nicht ein.

Insgesamt ist für die Kontrahenten ein glorioses Selbstverständnis charakteristisch: Durch ihre Herkunft (11,22), durch Wundertaten (12,12), durch Ekstasen (12,1ff.; vgl. auch 5,13) und durch geistgewirktes Reden (11,5f. vgl. auch 13,3a) wiesen sie sich als Gesandte Christi (11,13) aus.

Diese Beanspruchung des Apostolats ist insofern bemerkenswert, als – jedenfalls nach paulinischem Verständnis – für einen Apostel die Berufung und Sendung durch eine Erscheinung des Auferstandenen charakteristisch ist (vgl. 1. Kor. 9,1; 15,8–10; Gal. 1,15–17). Das aber kann bei den *so* attackierten Gegnern (vgl. 2. Kor. 11,13–15) nicht der Fall gewesen sein, zumal Paulus in 1. Kor. 15,8 die ihm widerfahrene Erscheinung des Auferstandenen als die letzte bezeichnet. Die Opponenten hatten ein anderes, ein pneumatisch-charismatisches Apostelverständnis<sup>16</sup>, das wohl aus den hellenistisch-judenchristlichen Gemeinden stammt, wie aus Apg. 13,1–3 entnommen werden kann. Dort erfolgt die Aussendung des Barnabas und des Paulus zur Heidenmission aufgrund einer an die Propheten und Lehrer der Gemeinde in Antiochien ergangenen Weisung des heiligen Geistes; im folgenden (14,4.14) begegnet zweimal der *Apostel*titel für Barnabas und Paulus, während Lukas den Titel sonst nur für die Jerusalemer Autoritäten gebraucht. In diesen Quellenstücken<sup>17</sup> der Apostelgeschichte ist also eine Tradition aufbewahrt, nach der Barnabas und Paulus in Antiochien als Apostel galten, weil der Geist sie zu missionarischem Wirken ermächtigt hatte. Zum Typus dieses charismatischen Wanderapostolats werden auch die im 2. Korintherbrief bekämpften Gegner gehören. Paulus bestreitet ihnen ihren Anspruch nicht mit dem Hinweis darauf, daß sie sich auf keine Legitimation durch den Auferstandenen berufen können; er stellt also diese Art des Apostolats nicht grundsätzlich in Frage. Er verweist aber darauf, daß ihr gesamtes Auftreten nicht *dem* Evangelium entspricht, das seinen Apostolat prägt.

<sup>14</sup> Die Ausführungen in 2. Kor. 3 beruhen auf einem besonderen Mose-Verständnis der Gegner; dazu s. u. die Einleitung zu 3,7–11. – Als judaisierend werden die Gegner verstanden von *D. W. Oostendorp*, *Another Jesus*, Kampen 1967; *J. J. Gunther*, *St. Paul's Opponents and Their Background* (Suppl. Nov Test 35) Leiden 1973.

<sup>15</sup> S. u. z. St. – Zum prinzipiellen Problem der Ermittlung gegnerischer Aussagen im 2. Korintherbrief vgl. *C. J. A. Hickling*, *Is the Second Epistle to the Corinthians a Source for Early Church History?* ZNW 66, 1975 S. 284–287; *K. Berger*, *Die impliziten Gegner*, in: *Kirche*, FS G. Bornkamm, Tübingen 1980 S. 373–400.

<sup>16</sup> Zum Folgenden siehe *J. Roloff*, TRE III S. 435,3ff.

<sup>17</sup> Vgl. dazu *J. Roloff*, *Apostelgeschichte* S. 192; *A. Weiser*, *Apostelgeschichte II* S. 304f.

## § 4 Abfassungszeit und -ort

Der Besuch des Paulus in Korinth steht bevor (12,14). In Mazedonien ist Paulus mit Titus zusammengetroffen, dessen Nachrichten den Brief weitgehend veranlaßten (2,13; 7,5ff.); daher ist eine Abfassung in Nordgriechenland wahrscheinlich. Über die dortigen Gemeinden berichtet Paulus denn auch den Korinthern (8,1–5), und Mazedonier werden ihn nach Achaja begleiten (9,4). Es handelt sich also um die erste Etappe jener Griechenlandsreise, die in Apg. 20,1ff. geschildert wird. – Schon relativ frühe Abschreiber des 2. Korintherbriefs dachten konkret an Philippi als Abfassungsort, wie einige Fassungen der Subscriptio des Briefes zeigen.<sup>1</sup> Man kann freilich fragen, ob Paulus während eines Aufenthalts in eben dieser Stadt seinen Verzicht auf Unterhaltszahlungen (2. Kor. 11, 7–12) tatsächlich so leidenschaftlich betont haben würde (vgl. Phil. 4,10–18!).

Zwischen dem 1. und dem 2. Korintherbrief liegt eine Fülle von Ereignissen: 1. Stephanas, Fortunatus und Achaikus sind mit dem 1. Korintherbrief von Ephesus nach Korinth zurückgekehrt (1. Kor. 16,15–18,8); 2. Timotheus ist später als der 1. Korintherbrief in Korinth eingetroffen und ist dann zu Paulus nach Ephesus gekommen (1. Kor. 16,10f.); 3. Paulus hat von Ephesus aus einen spontanen Besuch in Korinth unternommen (2. Kor. 2,1ff.) und ist in die Asia zurückgekehrt, wo er schwerer Bedrängnis ausgesetzt war (2. Kor. 1,8ff.); die Sendung des Titus nach Korinth wird ebenfalls von Ephesus aus erfolgt sein; 4. anschließend ist Paulus nach Troas weitergezogen und hat dort – relativ kurze Zeit – missioniert (2, 12f.); 5. von dort ist er nach Mazedonien gereist (2,13).

Es ist unsicher, in welchem Zeitraum diese Begebenheiten unterzubringen sind. Jedenfalls wurden für die Überfahrt von Ephesus nach Korinth bei gutem Wetter jeweils etwa 5 Tage benötigt; zwischen der Aussendung des Titus und der verabredeten Ankunft des Paulus in Troas haben, entsprechend den damaligen Reiseverhältnissen, mindestens sechs Wochen gelegen, und von Troas nach Philippi brauchte man auf dem Landweg zwei Wochen, für die Überfahrt nur zwei bis drei Tage.<sup>2</sup> Aus 2. Kor. 8,10; 9,2 ist zu erschließen, daß ein Jahreswechsel (der nach verbreiteter Zählung im Herbst lag) zwischen dem im Frühjahr verfaßten 1. Korintherbrief (vgl. 16,8) und dem 2. Korintherbrief liegt. Das ergibt ein mögliches Intervall von 6 bis 18 Monaten zwischen beiden Schreiben.<sup>3</sup> Die Zwischenereignisse lassen sich in einem halben Jahr unterbringen<sup>4</sup>; mehr Spielraum gewinnt man für sie freilich innerhalb von anderthalb Jahren.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Philippi vermuten auch *Ph. Bachmann*, Komm. S. 421; *A. Plummer*, Komm. S. XIX; *E.-B. Allo*, Komm. S. LVII; *V. P. Furnish*, Komm. S. 42 (für Kapitel 1–9).

<sup>2</sup> Siehe *A. Suhl*, Briefe S. 257.

<sup>3</sup> S. u. zu 8,10.

<sup>4</sup> So *A. Plummer*, Komm. S. XIX; *F. Lang*, Komm. S. 14; *W. G. Kümmel*, Einleitung S. 255; *A. Suhl*, Briefe S. 249.

<sup>5</sup> Für anderthalb Jahre: *Ph. Bachmann*, Komm. S. 19 und 424; *H. Windisch*, Komm. S. 28; *E.-B. Allo*, Komm. S. LVII; *V. P. Furnish*, Komm. S. 42 (für Kapitel 1–9); *R. P. Martin*, Komm. S. XXXIVf. Für ca. 16 Monate: *G. Lüdemann*, Paulus I S. 133–135; für 1 Jahr: *W. Bousset*, Komm. S. 167; *H.-J. Klauck*, Komm. S. 7. An rund zwei Jahre denkt *V. P. Furnish*, Komm. S. 46 (für Kapitel 10–13).

Nach Apg. 20,6 verläßt Paulus auf seiner Rückreise Philippi nach dem Passafest; er ist also über Winter in Korinth gewesen (vgl. Apg. 20,3) und hat sich dann zuvor im Herbst/Winter in Mazedonien aufgehalten. Datiert man den 1. Korintherbrief in das Frühjahr 54 oder 55<sup>6</sup>, dann kommt man für den 2. Korintherbrief auf den Herbst 54 oder 55 bzw. 55 oder 56<sup>7</sup>, wobei man sich aber sowohl der Unsicherheiten für die zeitliche Festlegung des 1. Korintherbriefes als auch der für den 2. Korintherbrief geltenden bewußt sein muß.

## § 5 Zum Gebrauch der ersten Person Plural im 2. Korintherbrief

Zahlreiche gewichtige theologische Aussagen sind im 2. Korintherbrief im Wir-Stil formuliert (z. B. 1,3–5; 3,4–6; 4,6–11; 5,1–10.16–21). Für die Auslegung ist entscheidend, diese erste Person Plural näher zu bestimmen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten: 1. Paulus spricht von sich und den im Präskript als Absender genannten Mitarbeitern, in unserem Fall Timotheus (1,1), so daß es das Wir das Pauluskreises ist<sup>1</sup>; 2. Paulus faßt sich mit seinen Lesern (und zugleich mit allen Christen) zusammen, so daß es sich um ein allgemein-christliches Wir handelt; 3. Paulus meint mit dem Wir sich und die anderen Apostel; 4. die erste Person Plural bezieht sich auf Paulus allein, wobei es sich um einen *Pluralis modestiae*<sup>2</sup> handelt.

Der Philipper- und der Philemonbrief, in deren Präskript Timotheus als Mitabsender genannt wird (Phil. 1,1; Philem. 1), sind durchweg in der ersten Person *Singular* formuliert. Andererseits begegnet z. B. in Röm. 1,5 die erste Person Plural, obwohl keine Mitabsender genannt sind und sich dieser Satz auch nicht auf alle Christen beziehen läßt. Daraus geht hervor, daß das obengenannte erste Deutungsmodell nicht von vornherein angewendet werden kann; es trifft jedoch zweifellos für 2. Kor. 1,19 zu. Aber auch nicht alle Wir-Aussagen sind auf die Christen überhaupt bezogen; denn des öfteren hebt Paulus das Wir von den Adressaten ab (z. B. 4,5.12.14f.; 5,12f.; 12,19; 13,9); eine allgemein-christliche Aussage liegt am sichersten dort vor, wo mit »wir alle« formuliert ist (vgl. 3,18; 5,10) oder in solchen Aussagen wie 1,2.3. Mit den Aposteln kann sich Paulus z. B. in 1,8–11 nicht zusammenfassen, da nicht alle in der Asia Bedrängnis erlebten; ebenso wenig gilt das etwa für 7,5, da die Apostel nicht mit Paulus nach Mazedonien kamen. Nur auf Paulus kann sich das Wir z. B. in 5,5 nicht beziehen, da der Geistempfang Charakteristikum des Christen schlechthin ist (vgl. 1. Kor. 12,13).

<sup>6</sup> Vgl. z. B. *W. G. Kümmel*, Einleitung S. 241f.

<sup>7</sup> Auf Sommer bzw. Herbst 57 datieren *E.-B. Allo*, Komm. S. LVII-LXX; *H. Windisch*, Komm. S. 27; *A. Wikenhauser – J. Schmid*, Einleitung S. 433; vgl. auch *Ph. Vielhauer*, Geschichte S. 156 (Spätherbst 56–58). Eine frühe Datierung vertritt *G. Lüdemann*, Paulus I S. 133 und 273 (Sommer 50 oder 53); zur Auseinandersetzung mit G. Lüdemanns Chronologie siehe *T. Holtz*, 1. Thessalonicher S. 21–23.

<sup>1</sup> Vgl. dazu *A. Suhl*, Briefe S. 259f. Anm. 11; *M. Carrez*, Le ‚Nous‘ en 2 Corinthiens, NTS 26, 1980 S. 474–486, bes. S. 478–480, und die Überlegungen bei *W.-H. Ollrog*, Mitarbeiter S. 183–189, und *T. Holtz*, 1. Thessalonicher S. 13f.

<sup>2</sup> Vgl. dazu *R. Kühner – B. Gerth*, Grammatik I § 371,3 S. 83.

Der häufige Wechsel von der ersten Person Singular zur ersten Person Plural (z. B. 1,23f.; 9,1–4; 10,8; 13,1–4) und umgekehrt (z. B. 5,11; 13,9f.)<sup>3</sup> deutet darauf hin, daß das Wir an den meisten Stellen auf Paulus selbst zu beziehen ist.<sup>4</sup> Gegen diese Interpretation und dann zugunsten einer Deutung auf die Mitarbeiter des Paulus bzw. den Kreis um den Apostel oder auf alle Christen könnte auf die Pluralformen der Substantive hingewiesen werden, die des öfteren in diesem Zusammenhang begegnen (z. B. »unsere Herzen« 3,2; 4,6). Aber das ist kein überzeugendes Gegenargument, wie der Vergleich zwischen 6,11b und 7,3b zeigt (7,3b verweist auf 6,11b zurück!); Paulus gleicht in solchen Fällen den Numerus des Substantivs an den Numerus des Pronomens an.

Hinsichtlich des auf Paulus bezogenen Gebrauchs der ersten Person Plural ist freilich zu differenzieren zwischen Aussagen, in denen Paulus das für jeden Christen Gültige für sich beansprucht und dadurch das ihn mit der Gemeinde Verbindende anspricht (so z. B. 4,16ff.)<sup>5</sup>, und solchen, die ausschließlich ihn betreffen. Letztere liegen am sichersten dort vor, wo zwischen Ich und Wir gewechselt wird (vgl. 13,6–9). Aber auch Sätze, die seinen besonderen Dienst betreffen und die nicht immer ein Ihr als Gegenüber haben, gehören dazu (z. B. 3,4–6); Paulus faßt sich darin nicht etwa mit den übrigen Aposteln zusammen (anders 1. Kor. 4,9f.; vgl. auch 15,11), sondern er bringt mit dieser gehobenen Formulierung die Würde seines Apostolats zum Ausdruck.<sup>6</sup>

Das Wir wird im 2. Korintherbrief also in unterschiedlichen Bezügen, die vom Kontext und vom Inhalt der Aussage her zu bestimmen sind, gebraucht; die Beziehung primär auf Paulus bzw. auf ihn allein ist die weitaus häufigste.

## § 6 Grundzüge paulinischer Theologie im 2. Korintherbrief<sup>1</sup>

Mit der Bemerkung 2. Kor. 6,11: »Unser Mund hat sich euch gegenüber geöffnet, Korinther, unser Herz ist weit geworden«, beschreibt Paulus den Charakter dieses Briefes in eindrucksvoller Weise: Er erschließt seinen Lesern die apostolische Existenz. Zu Recht wird der 2. Korintherbrief deshalb als der persönlichste aller Paulusbriefe bewertet. Wenn der Apostel so persönlich von sich selbst spricht, dann geschieht dies freilich stets hinsichtlich seiner Gebundenheit an Gott bzw. Christus und an die Gemeinde. Diese Größen sind die Koordinaten seines Selbstverständnisses, die darum an erster Stelle zu bedenken sind.

<sup>3</sup> Im 2. Korintherbrief finden sich innerhalb der Paulusbriefe die meisten Wir-Formen; vgl. *M. Carrez*, a. Anm. 1 a. O. S. 475 die entsprechende Tabelle.

<sup>4</sup> Vgl. dazu *H.-J. Klauck*, Komm. S. 12f.; *N. Baumert*, Täglich Sterben und auferstehen (StANT 34) München 1973 S. 23–36. – Dr. *H. C. C. Cavallin* (Sala) verdanke ich den Hinweis, daß die schwedische Übersetzung des Neuen Testaments von 1981 (Nya Testamentet. Bibelkommissionens utgåva, Stockholm 1981) die erste Person Plural des griechischen Textes im Schwedischen häufig durch die erste Person Singular wiedergibt, z. B. in 1,8; 2,14 – 3,6; 5,11–16; vgl. dazu a. a. O. S. 440 Anm. zu 2,14.

<sup>5</sup> Siehe dazu *M. Carrez*, a. Anm. 1 a. O. passim; *K. Th. Kleinknecht*, Der leidende Gerechtfertigte S. 282; auch *H.-J. Klauck*, Komm. S. 12f.

<sup>6</sup> Vgl. auch *V. P. Furnish*, Komm. S. 43f.; *J.-F. Collange*, Énigmes S. 26.

<sup>1</sup> Zu den im folgenden genannten Stellen ist die jeweilige Auslegung einzusehen.

*Gott* ist der sich durch Jesus Christus eschatologisch-heilvoll Offenbarende (1,3; 11,31), darum ist er der Gott der Liebe (13,11.13). Seine Herrlichkeit tut sich im gekreuzigten und auferstandenen Christus kund (4,6), und in seinem Sohn löst er seine Heilsverheißungen mit bleibender Gültigkeit ein (1,19). Durch ihn hat Gott die Versöhnung vollzogen (5,19)<sup>2</sup> und somit die neue Schöpfung durch Rechtfertigung begonnen (5,17.18a.21).

Gott hat den Apostel berufen (1,1; 4,1.6; 5,18f.) und zum Dienst befähigt (2,16f.; 3,5f.); von ihm kommt die apostolische Botschaft als das »Evangelium Gottes« (11,7), und in der Verantwortung vor ihm verkündigt Paulus (2,17; 3,5f.; 4,2; 5,11.20; 12,19).

Von Gott her erfährt der Apostel beständig Stärkung in jedweder Bedrängnis (1,4; 2,14; 4,7–11.16; 7,6), und zwar durch Christus (1,5b; 4,10f.); denn in ihm hat sich Gott als der die Toten Auferweckende kundgetan (4,14). Deshalb ist die Zuversicht des Apostels inmitten der Leiden auf Gott gerichtet, sowohl für die Gegenwart (1,9f.) als auch für die Endvollendung (4,14; 4,17 – 5,10).

Bezeichnend ist, daß zahlreiche Gottesaussagen in einem doxologischen Kontext stehen und solche Lobpreisungen sich den ganzen Brief hindurch finden. Daraus, daß wiederholt ein Gotteslob oder -dank am Anfang bzw. am Ende eines Gedankenganges steht (1,3f.; 2,14; 8,16; 9,15) und manche Ausführungen mit dem Motiv vom Dankgebet an Gott abgeschlossen werden (1,11; 4,15; 9,12f.), wird die doxologische Prägung des theologischen Denkens des Apostels deutlich. Direkte Lobpreisungen beziehen sich auf das gnädige Handeln Gottes an Paulus (1,3f.; 2,14), an seinem Mitarbeiter Titus (8,16) und an den Gemeinden (9,15). Als dem Zeugen für die Wahrheit der apostolischen Worte gilt ihm der Lobpreis (11,31). An Gott sind aber auch die Dankgebete der Gemeinden für die Bewahrung des Apostels gerichtet (1,11); Gottes Gnade, die an Paulus und durch ihn wirkt, veranlaßt die Glaubenden zum Dank, und dadurch wird Gott die gebührende Ehre erwiesen (4,15); die in Gebefreudigkeit sich äußernde Bewährung des christlichen Glaubens führt zur Danksagung gegenüber Gott (9,12f.). Nicht zuletzt dient das apostolische Wirken der Ehre Gottes (1,20).

*Christus* ist »Gottes Bild« (4,4), in ihm offenbart sich Gottes Macht (4,6c); denn durch ihn hat Gott das Heil gewirkt. In ihm als dem »Sohn Gottes« finden die alttestamentlichen Heilsverheißungen Gottes ihre Erfüllung, er ist der »Christus« (1,19f.); in eins damit wird von ihm her die verurteilende Funktion des alttestamentlichen Gesetzes offenkundig (3,14.16).

Seiner Selbsterniedrigung wird der Reichtum des neuen Lebens verdankt (8,9). In seinem stellvertretenden Tod (5,14f.21) handelte Gott versöhnend an der Welt (5,17f.); den Glaubenden ist durch die Gemeinschaft mit Christus Rechtfertigung (5,21) und somit eine neue, eschatologische Existenz geschenkt (5,17), die ganz aus seiner Liebe heraus gelebt wird (5,14–16), sich nur seiner rühmt (10,17) und ihm verantwortlich ist (5,15) und bleibt (5,9f.) bis zur endgültigen Vereinigung mit ihm (5,8).

Christus ist der Auftraggeber des Apostels (1,1; 5,20), darum weiß Paulus sich ihm verantwortlich (2,10; 5,11). Die Niedrigkeit Christi prägt den apostolischen Dienst (4,5; 10,1; 11,23.33) – deshalb bedeutet für Paulus das Sich-des-Herrn-Rühmen (10,17)

<sup>2</sup> Dazu s. u. den Exkurs hinter der Auslegung zu 5,21 »Paulinische Versöhnungsaussagen«.

zugleich ein Sich-Rühmen der eigenen Schwachheit (11,30; 12,9) –, aber auch seine Herrlichkeit (4,4.6) und Macht (13,3). Als der Gekreuzigte und Auferstandene tut er sich in der Schwachheit *und* in der Kraft des Apostels kund (1,5; 4,10f.; 6,8–10; 12,10; 13,4).<sup>3</sup>

Christus ist als der Herr der *Gemeinde* (4,5) in ihrer Mitte (13,5). Er hat sie durch den heiligen Geist geschaffen (3,3); was der Gemeinde dient, dient daher seiner Ehre (8,5.19.23). Seine Herrlichkeit erfährt die Gemeinde in umgestaltender Weise (3,18) durch die Evangeliumsverkündigung (4,4). Darum ist sie »Tempel des lebendigen Gottes« (6,16). Aber es ist die Herrlichkeit des Gekreuzigten; deshalb stehen die Gläubenden in Leidens- *und* in Trostgemeinschaft mit Christus (1,6f.) und bewähren in Bedrängnis ihren Glauben durch Freude (8,2). Als Braut Christi (11,2) hat die Gemeinde die Perspektive der unebrochenen Gemeinschaft mit Christus bei seiner Parusie, zugleich aber auch die Verpflichtung zu einem Leben, das allein an ihm orientiert ist. Paulus, der sie im Auftrag Christi gegründet hat (3,3), ist um solch ein Leben der Gemeinde bemüht (11,2). Darum ist ein umfassender Gehorsam gegenüber seinen Weisungen erforderlich (2,9; 7,15; 10,6).<sup>4</sup> Diese dienen der sittlichen Verwirklichung des neuen, durch das Heilswerk Christi geschenkten Lebens (6,16 – 7,1; 8,7–11; 13,5).

Paulus weiß sich von Gott (2,16f.; 3,5f.) zum *Apostel*, d. h. zum Gesandten Jesu Christi (5,20) bevollmächtigt (1,1; vgl. auch 6,4; 11,23); darin gründet seine besondere Autorität, die er gerade im 2. Korintherbrief zur Geltung bringt. Seine Berufung versteht er als Neuschöpfung (4,6); darin daß er der Begegnung mit dem auferstandenen Gekreuzigten in göttlicher Herrlichkeit (3,7–11; 4,6) und der Beauftragung zum Verkündigungsdienst des neuen Bundes (3,6), in dem Gottes Geist (3,8) und seine Gerechtigkeit (3,9) wirksam sind, gewürdigt wurde, widerfuhr ihm Gottes versöhnendes Handeln (5,18), das den Menschen zu einem »neuen Geschöpf« (5,17f.) macht. Deshalb ist seine Botschaft »das Wort der Versöhnung« (5,19). Da die Versöhnung durch den gekreuzigten *und* auferstandenen Christus (5,14f.) erfolgte, weisen Paulus und seine Botschaft inmitten des eschatologischen Kampfes (6,7; 10,3) sowohl Schwachheit als auch Stärke auf (1,5; 3,7–11.18; 4,4–6.10f.; 6,8–10; 10,1; 11,23–33; 12,10; 13,3f.). Gegenüber dem einseitig gloriosen Selbstverständnis seiner Gegner betont Paulus auf diese Weise, daß der wahre Apostel Jesu Christi nur durch das Miteinander von Schwachheit und Stärke legitimiert ist (bes. eindrücklich in dem Zusammenhang 12,1–10). Er weiß sehr wohl, daß sein Verkündigungsdienst von der Herrlichkeit Christi bestimmt ist (3,7ff.); aber es ist die Herrlichkeit dessen, der »für uns gestorben und auferstanden ist« (5,15), dessen »Kraft in Schwachheit vollendet wird« (12,9). Darum »verdeckt« Paulus nicht etwa durch seine Schwachheit das Evangelium (4,3; 3,12ff.), sondern tut in ihr das volle Ausmaß der Herrlichkeit Christi kund (4,10f.).

Die derart gestaltete Existenz des Apostels ist auf den Verkündigungsdienst an der Welt, auf die Verbreitung der Erkenntnis des Heilshandelns Gottes durch Christus ausgerichtet (2,14; 4,6; 10,5; 11,6); an der Begegnung mit Paulus entscheiden sich daher eschatologische Rettung oder Untergang der Menschen (2,15).

<sup>3</sup> Zur Wirksamkeit Christi durch den Geist s. u. zu 3,17 und den Exkurs »Christus und der Geist« hinter der Auslegung von 3,18.

<sup>4</sup> Zur spannungsvollen Existenz der Gemeinde zwischen Gehorsam und Selbständigkeit siehe besonders *W. Rebell*, Gehorsam S. 104ff.

In besonderer Weise fühlt er sich für die von ihm gegründeten Gemeinden verantwortlich; für sie existiert er (5,13; 11,28f.), sie möchte er Christus bei der Parusie in voller Glaubenstreue präsentieren (11,2), und dadurch hofft er, dann die Anerkennung des Herrn zu finden (1,14). Deshalb kann die Sorge um eine bereits bestehende Gemeinde die übrige Missionsarbeit sogar zurücktreten lassen (2,12f.). Infolge seiner grundlegenden Tätigkeit (10,8; 13,10) besitzt Paulus eine rechtmäßige Autorität (2,9; 7,15; 10,6), die er jedoch nur in Liebe ausüben will (2,4; 6,11–13; 7,3; 8,7; 10,1; 11,11; 12,14f.); er maßt sich kein Herrenrecht über den Glauben der Gemeinde an, sondern versteht sich als ihr Helfer (1,24). Gerade seine Erfahrungen der Stärkung inmitten aller Schwachheiten kommen ihr zugute (1,4–6; 4,12.15). Diese Verbundenheit aber soll nicht einseitig sein. Die Gemeinde hat dies denn auch durch ihre Trauer über das dem Apostel angetane Unrecht gezeigt (7,9–11). Paulus erwartet die Gebete der Gemeinde für sich (1,11) und erhofft die Einsicht, daß er für die Gemeinde Anlaß zum Rühmen ist (1,14) und daß seine Freude zugleich ihre Freude ist (2,3).

## Auslegung

### Das Präskript 1,1.2\*

(1) Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen, und Timotheus, der Bruder, an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, zusammen mit allen Heiligen, die in ganz Achaja sind; (2) Gnade (sei<sup>1</sup>) euch und Friede von Gott, unserem Vater, und (dem) Herrn Jesus Christus!

Während die heutige Briefform durch Anrede zu Beginn und durch Gruß sowie Unterschrift am Ende gekennzeichnet ist, sind im hellenistischen Brief diese Elemente bereits im Briefeingang, dem Präskript, zusammengefaßt. Es besteht aus der Nennung des Absenders (superscriptio) im Nominativ, dem Namen des Adressaten (adscriptio) im Dativ und dem Gruß (salutatio). Als Adresse ist der Briefeingang nicht zu verstehen, diese befand sich außen auf der Briefrolle.

In den griechischen und römischen Briefen bestand das Präskript aus *einem* Satz: »X sagt Y seinen Gruß«. Der Gruß wurde zumeist mit dem Infinitiv *χαίρειν* wiedergegeben, wozu *λέγει* zu ergänzen ist, das der Kürze wegen ausgelassen wurde (vgl. im Neuen Testament Apg. 15,23; 23,26; Jak. 1,1). Die vorderorientalischen (und damit auch die jüdischen) Briefe besaßen dagegen ein *zweiteiliges* Präskript, der Gruß war hier als selbständiger Satz formuliert (vgl. Dan. 4,1; Syr.Bar. 78,2).

Paulus folgt in allen seinen Briefen dem vorderorientalischen Präskript, hat dieses aber erweitert. Einmal nennt er neben sich noch weitere Absender; daraus wird von vornherein deutlich, daß es sich um keinen Privatbrief, sondern um ein offizielles Schreiben handelt; denn Mitabsender werden in Privatbriefen nur höchst selten genannt, häufiger dagegen in Schreiben von öffentlichen Institutionen oder privaten Vereinen.<sup>2</sup> In diesen Zusammenhang gehört wohl ebenfalls, daß Paulus sich zumeist (mit Ausnahme von

---

\* *Literatur:* Albertz, M.: Die Botschaft des Neuen Testaments I. Die Entstehung der Botschaft, Berlin 1955 S. 236–241 und 249–256; Berger, K.: Apostelbrief und apostolische Rede/Zum Formular frühchristlicher Briefe, ZNW 65, 1974, S. 190–231; Friedrich, G.: Lohmeyers These über das paulinische Briefpräskript kritisch beleuchtet, in: *ders.*, Auf das Wort kommt es an, Göttingen 1978, S. 103–106; Lohmeyer, E.: Briefliche Grußüberschriften, in: *ders.*, Probleme paulinischer Theologie, Stuttgart o. J. S. 9–29; Roller, O.: Das Formular der Paulinischen Briefe (BWANT IV,6) Stuttgart 1933; White, J. L.: Saint Paul and the Apostolic Letter Tradition, CBQ 45, 1983, S. 433–444.

<sup>1</sup> Vgl. *Bl.-Debr.-Rehk.* § 128,5: »Normal ist das Fehlen von *εἴη* oder *ἔστω* in Wunschformeln.«

<sup>2</sup> Vgl. O. Roller S. 58f.

1. Thess. 1,1; vgl. auch Philem.1) als »Apostel« bzw. »Knecht« bezeichnet; dadurch wird der amtliche Charakter des Briefes unterstrichen.<sup>3</sup> Schließlich ist die *Salutatio* in sämtlichen Briefen des Apostels ähnlich wie im vorderorientalischen Briefschema als ein selbständiges Segenswort formuliert: »Gnade (sei) euch und Friede!«, das in verschiedener Weise erweitert werden kann.

Nach *E. Lohmeyer* stellte die *salutatio* vor allem wegen der Feierlichkeit des Stils (vgl. die Artikellosigkeit sämtlicher Substantive) eine liturgische Formel dar, deren »Sitz im Leben« möglicherweise der Eingang des Gottesdienstes der palästinischen Urgemeinde gewesen sei. *G. Friedrich* hat demgegenüber darauf hingewiesen, daß die kurze Formulierung von 1. Thess. 1,1 unverständlich ist, wenn dem vollen Wortlaut eine liturgische Formel zugrunde läge; die Artikellosigkeit erklärt sich daraus, daß *εἰρήνη* als Gruß ohne Artikel gebraucht wurde, daran sind die anderen Substantive angeglichen worden. Man wird also in der Gestaltung der *Salutatio* eher das Werk des Paulus zu sehen haben; 1. Thess. 1,1 stellt die älteste Stufe dar, die in 1. Kor. 1,3 eine Erweiterung aufweist und von da an fest geprägt in den Paulusbriefen begegnet. Der Apostel bedient sich dieses Segenswortes in der Überzeugung, daß den Lesern das darin angesagte Heil durch den Brief zuteil wird.<sup>4</sup>

1 Im Vergleich mit dem Präskript des 1. Korintherbriefs (1,1–3) finden sich in der *Superscriptio* und in der *Adscriptio* bezeichnende Übereinstimmungen und Unterschiede. In der *Superscriptio* betont Paulus beide Male gleichlautend, daß er »durch Gottes Willen« Apostel ist; bei der Berufung zum Apostel verwirklichte sich also Gottes Wille (vgl. dazu Gal. 1, 15f. und die Bindung des Aposteldienstes an den in Jesus Christus offenbaren Gott 2. Kor. 5,18–21). Dieser Aspekt wird stets betont, wenn Paulus Anlaß hat, seine apostolische Autorität in besonderer Weise geltend zu machen, so im 1. Korintherbrief (vgl. Kapitel 9; 15,9–11), im Galaterbrief 1,1 (vgl. 1,6ff.) und im Römerbrief 1,1–5, der an eine nicht von Paulus gegründete Gemeinde gerichtet ist (vgl. auch Kol. 1,1), während 1. Thess. 1,1; Phil. 1,1 und Philem. 1 diese Aussage wie überhaupt die Apostelbezeichnung fehlen. Von vornherein wird also deutlich, daß die Apostelwürde des Paulus in Korinth noch immer einer besonderen Hervorhebung bedarf. Das in 1. Kor. 1,1 gebrauchte Attribut »berufener« fehlt jetzt, es ist in apologetischen Aussagen entbehrlich, wie Gal. 1,1 zeigt; in 1. Kor. 1,1 (wie auch Röm. 1,1) wurde es wohl parallel zur Kennzeichnung der Adressaten als »berufene Heilige« (1,2; Röm. 1,6f.) gebraucht. »Apostel Christi Jesu«, d. h. Bevollmächtigter durch einen persönlichen Auftrag des Auferstandenen (vgl. 1. Kor. 9,1; 15,9f.) ist Paulus allein durch den Ratschluß Gottes, der den Kreuzigten als seinen Sohn dem Paulus offenbarte (vgl. Gal.1,15f.). – Anstelle des in 1. Kor. 1,1 genannten Sosthenes begegnet nun Timotheus als Mitabsender. Er ist nicht »Apostel«, sondern »der Bruder«, also der Mitchrist.<sup>5</sup>

<sup>3</sup> Vgl. *M. Albertz* S. 236.

<sup>4</sup> Vgl. *K. Berger* S. 197 und 202f.

<sup>5</sup> Siehe dazu *W.-H. Ollrog*, Mitarbeiter S. 77f.